

Sammlung mittellateinischer Texte
herausgegeben von
Alfons Hilka
1.

Die Disciplina Clericalis des Petrus Alfonsi

(das älteste Novellenbuch des Mittelalters)

nach allen bekannten Handschriften

herausgegeben von

Alfons Hilka und Werner Söderhjelm

(Kleine Ausgabe)



Heidelberg 1911
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung
Verlags-Nr. 633.

Sammlung mittellateinischer Texte

herausgegeben von

Alfons Hilka

1.

Die Disciplina Clericalis des Petrus Alfonsi

(das älteste Novellenbuch des Mittelalters)

nach allen bekannten Handschriften

herausgegeben von

Alfons Hilka und Werner Söderhjelm

(Kleine Ausgabe)



Heidelberg 1911

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung

Verlags-Nr. 633.



Vorwort.

Das vorliegende erste Heft dieser neuen Sammlung ist in besonderer Absicht dem unter schlichtem Namen so oft genannten Werk des Spaniers Petrus Alfonsi zugedacht worden, nimmt es doch einen Ehrenplatz im weitzweigigen Baume der vergleichenden Literaturgeschichte ein. Sehr wesentlich bleibt dabei der nicht gerade sehr häufige Fall, daß hier ein vollgültiges Zeugnis für den Durchgang orientalischer Stoffe, Motive und Lebensanschauungen nach dem Abendlande durch Spanien vorliegt, das dank seiner eigenartigen Doppelkultur zu einer solchen Vermittlerrolle zunächst berufen war. Nicht viel später sollte ein zweites Eingangstor für die Schätze orientalischer Erzählungskunst (namentlich aus der Fabelwelt) in Süditalien, gleichfalls einem Gebiete mit mehrfacher Kultur, geöffnet werden. Auch hier tritt die verdienstliche Übersetzertätigkeit eines getauften Juden hervor, der östliches Gut mit christlichem Geiste erfüllt den neuen Glaubensgenossen vorzusetzen sich vornimmt.

Darf demnach die Disciplina clericalis in ihrem sorgfältig aufgefrischten Gewande, für dessen Herstellung die Herausgeber in mehrjähriger Mitarbeit, unterstützt von zahlreichen Freunden und Gönnern, insbesondere von den Verwaltungen so vieler Handschriftensammlungen größerer wie kleinerer Bibliotheken Europas, wahrlich kein Opfer gescheut haben, das weiteste Interesse der Literarhistoriker zu gewinnen erhoffen, so wendet sie sich nicht minder an die wohl immer wachsende Schar der Freunde der mittellateinischen Sprachgeschichte, denen ein so kostbares Denkmal eines gedrängten und einfachen Erzählungsstils und einer schlichten und dabei kernigen Spruchweisheit nicht unwillkommen sein dürfte. Der frische Hauch einer neuen Zeit scheint aus diesem Latein, das zur spielenden Übertragung ins abgeleitete Romanisch

förmlich ladet, bei all seiner Anlehnung an den Sprachcharakter des Kirchenlateins (Vulgata) zu uns herüberzudringen.

Andere Texte der beliebten und immer wieder den Volkssprachen zugeführten, bald novellen-, bald romanhaften Erzählungsliteratur des ungemein fruchtbaren Mittelalters sollen in kritischer Neubearbeitung dieser Sammlung einverleibt werden, zunächst die als Dolopathos bekannte Übermittelung des Stoffes von den Sieben weisen Meistern durch den Mönch von Alta Silva, sodann die Fassung der Scala celi und die Historia septem sapientum selbst, für die die alten Drucke noch gar nicht ausgebeutet worden sind. Auch das Versprechen einer vor allem auf den Handschriften selbst (zu den drei bekannten in London, München, Paris kann der Herausgeber bereits zwei weitere in München und Wolfenbüttel namhaft machen) beruhenden Neuausgabe des Buches Kelila et Dimna des Johannes von Capua, das unter dem Namen eines Directorium humanae vitae sich in der Literatur mit Unrecht eingebürgert hat, wird — iuvante Deo viribusque recentibus — eingelöst werden. Ein Forscher wie Hervieux — und der bittere Tadel des Altmeisters Gaston Paris im Journal des Savants 1899, 210ff., ist nur zu sehr gerechtfertigt —, hat noch 1899 nach Derenbourgs Publikation (1887) sich für berechtigt erachtet, unter Ausschaltung des Handschriftenmaterials aufs neue einen der beiden längst ausgezogenen alten Drucke des Directorium der weiterharrenden Fachwelt in extenso vorzusetzen. Daß die Handschriften auf viele dunkle Punkte der Überlieferung ein helles Licht zu werfen berufen und auch dem Druck gegenüber vollständiger sind, sei ganz beiläufig verraten.

Verleger wie Herausgeber wünschen diesem neuen Unternehmen eine gute Aufnahme, besonders seitens der Studierenden und der Dozenten für ihre Seminarübungen, und hoffen bei wohlwollender Beurteilung dieser Erstlingshefte der ganzen Serie einen ununterbrochenen und raschen Fortgang gewähren zu können.

A. H.

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung.

Disciplina Clericalis ist der hergebrachte Name der ersten occidentalischen Sammlung morgenländischer Geschichten und Sprüche, bekanntlich das älteste Novellenbuch des Mittelalters. In den Handschriften wird sie gewöhnlich als Clericalis disciplina bezeichnet. Ihr Verfasser heißt Petrus, mit dem Beinamen Aldefunsi, Adelfonsi, Amphulsi, Alfunsi, Alfonsi, Alphunsus, Alfonsus, Anfonsus, Anfulsus oder noch anders variiert. Die Tradition scheint hier die Form Alphonsus vorgezogen zu haben, jedoch ist es richtiger, den Genitiv zu gebrauchen, da dieser Beiname besagt, daß Petrus ein „filius (spiritualis) Alphonsi" war. Er hieß ursprünglich Rabbi Moïse Sephardi (der Spanier) und war einer der vielen jüdischen Intellektuellen, die als Vermittler zwischen orientalischer und occidentalischer Bildung dienten, und deren Rolle in der mittelalterlichen Literatur- und Kulturgeschichte von höchster Bedeutung gewesen ist. Dieser Mann ließ sich am 1. Jan. 1106 taufen, wobei er den König Alfons I. von Aragonien, dessen Leibarzt er geworden war, zum Taufpaten hatte. Einige Jahre später veröffentlichte er einen Dialogus contra Judaeos, worin er das Christentum heftig verteidigte und den Irrtum seiner früheren Glaubensgenossen überzeugend darlegte. Ungefähr zu gleicher Zeit wie dieser Dialog wird seine Disciplina Clericalis entstanden sein. Der Prolog bezeugt, daß er schon bei ihrer Abfassung Christ war, und die Sammlung ist offenbar zustande gekommen nicht so sehr, um die arabische Weisheit und Erzählungskunst der christlichen Welt bekannt zu machen, als vielmehr um die christlichen Morallehren zu exemplifizieren. Im Prolog wird angegeben, daß sie zum Teil aus arabischen Philosophensprüchen, Fabeln und Versen, zum Teil aus Tiersagen zusammengesetzt ist. In der Tat finden sich die meisten Sprüche der Disciplina in früheren oder gleichzeitigen Sammlungen (vgl. Knust, Mitteilungen aus dem Eskurial, Bibl. des litt. Vereins, Bd. 141, Tübingen 1879). Was die Geschichten selbst anbetrifft, so sind wir wohl nicht imstande, das Vorhandensein von allen in

der arabischen Literatur des früheren Mittelalters zu bestätigen, haben aber auch keinen Grund, die Angaben des Petrus in Zweifel zu ziehen. Viele dieser Anekdoten sind im Folklore verschiedener orientalischer Völker belegt; dies liefert freilich keinen unmittelbaren Beweis für ihre morgenländische Herkunft, denn sie können ebensogut von Europa auf literarischem Wege eingeführt und später in weitere Kreise verbreitet sein. Das ist ohne Zweifel der Fall für gewisse Geschichten in Tausend und einer Nacht. Ein zuverlässigeres Kriterium bietet die Tatsache, daß Stoffe, welche sich nachher in der Erzählungskunst und in der Predigtliteratur des späteren Mittelalters und selbst der beginnenden Neuzeit einer ungemeinen Beliebtheit erfreuen, ganz sicher mittelbar oder unmittelbar der Disciplina Clericalis entlehnt worden sind und demnach offenbar nicht früher in Europa bekannt waren, als bis sie Petrus durch seine Übersetzung allgemein zugänglich machte.

Diese Geschichten sind übrigens sehr verschiedener Art. Einige haben den Charakter wirklicher, wenngleich sehr kunstloser Novellen, andere können als kurze Anekdoten bezeichnet werden, andere wieder geben eine Handlung nur in Andeutungen mit einigen Zeilen an. Auch in bezug auf die verbindenden Gespräche und moralisierenden Lehrsätze ist keine Konsequenz vorhanden: bisweilen sind sie ganz kurz, bisweilen ergehen sie sich in weitläufigen Betrachtungen. So wie sie war, wurde jedenfalls die Sammlung beifällig aufgenommen und ungemein oft vom Anfang bis zu Ende abgeschrieben. Zuweilen scheint man auch die Sentenzen ausgelassen und sich mit den Geschichten in mehr oder weniger vollständiger Auswahl begnügt zu haben. Eine solche bildete jedenfalls stets ein Ganzes für sich und war immerhin eine Wiedergabe der Disciplina. Anders verhielt es sich, wenn nur vereinzelte Stücke in größere, aus allen möglichen Quellen zusammengestellte Sammlungen aufgenommen wurden: die diesbezüglichen Handschriften haben dann für uns hauptsächlich nur denselben Wert wie die Predigt- und Exempelkompendien, die Erzählungen aus der Disciplina enthalten. Sie dienen als Belege für die Beliebtheit der einzelnen Geschichten, nicht für die Verbreitung des Werkes als solches. In einem Einzelfalle haben die Sentenzen fast ausschließlich Aufnahme gefunden, wobei die Exempla zum allergrößten Teil ausgeschaltet worden sind.

Die Handschriften, welche die erste von den oben erwähnten Kategorien vertreten, sind die zahlreichsten: wir kennen deren etwa 50. Die anderen, welche nur Geschichten enthalten, belaufen sich auf etwa zehn. Daß wir die Zahlen nicht bestimmt angeben, beruht darauf, daß man in Zweifel darüber sein kann,

ob einige Fragmente in der ersten Klasse und einige in der zweiten, die sehr wenige Geschichten enthalten, mitgerechnet werden sollen oder nicht. Jedenfalls konnten wir feststellen, daß in europäischen Bibliotheken rund 60 Handschriften liegen, die uns in der einen oder anderen Form die Überlieferung der Disciplina Clericalis vermitteln, und die sämtlich kennen zu lernen uns vergönnt war. Die ältesten stammen aus dem XII., die jüngste aus dem XVI. Jahrhundert. Es ist aber keineswegs gesagt, daß die ersteren die bessere Textgestaltung vertreten. Gerade das Gegenteil mußten wir bei genauerer Prüfung erfahren. Die von uns benützten Codices befinden sich in den Bibliotheken folgender Orte: in Spanien: Barcelona (Archivio general de la Corona de Aragon, Nr. 123); in Frankreich: Paris (B. Nat. lat. 3195, 4126, 5397, 10359, 11867, 14413, 14947, 16252, 16505), Laon (Nr. 461), Le Mans (Nr. 84), Poitiers (Nr. 93); in Italien: Rom (Vaticana Reg. lat. 395, 4161), Mailand (Ambrosiana O. 3. Sup.), Turin (Pasinus, Nr. 737, heute nach dem Brande Ms. D. V. 29), Ivrea (Kapitularbibl. Nr. 15); in der Schweiz: Bern (Nr. 367; A. 94. 3 [Fragm.]); in Österreich: Wien (Hofbibl. 322, 3530, 13650), Klosterneuburg (Stiftsbibl. Nr. 934), Krakau (Un.-Bibl. Nr. 1206), Linz (Studienbibl., Cc. II, 15); in Deutschland: Berlin (Kgl. Bibl. Nr. 815, 851), Bonn (Un.-Bibl. 721), Breslau (Un.-Bibl., I, Fol. 86; I, Fol. 180; I, Fol. 250), Erfurt (Qu. 82, Qu. 351, Duod. 8), Göttingen (Theol. 140, 148, 156a), Marburg (Nr. 44), München (Hofbibl. lat. 7624, 7726, 8184); in Belgien: Brüssel (Kgl. Bibl. lat. 1339, 1663), Brügge (Stadtbibl. 258, 479); in Holland: Groningen (Nr. 15); in England: Cambridge (Un.-Bibl. Ji. VI, 11; Mm. VI, 4; Peterhouse College Nr. 252; Pembroke College Nr. 258 [Fragm.]; Trinity College Nr. 912); Cheltenham (Sir Th. Phillipps Library Nr. 2151, jetzt London B. Mus. Addit. 37670), London (Brit. Mus. Royal 10 B. XII; Addit. 24641; Harley 463, 2851, 3938), Oxford (Bodl. Libr. codex Digby 3; Corpus Christi College 86; New College 145 [Fragm.]; in Schweden: Upsala (Un.-Bibl. C. 390).

Für die Textgestalt können wir hauptsächlich zwei Handschriftenfamilien unterscheiden: die erste bietet uns einen vollständigeren Text, die zweite einen unvollständigen. Der Unterschied liegt nicht in der Unterdrückung einzelner Geschichten oder längerer Stücke, sondern im Wortlaute selbst. Die unvollständige Redaktion verrät sich nämlich vor allem durch eine Menge von Auslassungen, die längere oder kürzere Sätze oder gar einzelne wesentliche Worte betreffen, auch durch verschiedene charakteristische Lesarten (oft aus Mißverständnissen hervorgegangen) und durch gröbere Fehler und falsche Lesungen. Die ältere (vollständige) Rezension ist in der Mehr-

zahl der Handschriften vertreten ; nur etwa ein Dutzend geht auf die jüngere Redaktion zurück. Innerhalb dieser zwei Klassen, die sich ganz bestimmt voneinander abheben, gibt es natürlich noch eine große Menge von Variationen. Endlich gestalten solche Handschriften, die nur Auszüge aus den Novellen enthalten, diese oft in ziemlich freier Form um, so daß es nicht ganz leicht ist zu bestimmen, aus welcher Redaktion sie stammen, um so weniger als die kennzeichnenden Lesarten zum größten Teil in den nichterzählenden Abschnitten zu suchen sind. Einen Stammbaum zu entwerfen ist daher fast unmöglich.

Zwei Ausgaben sind bisher versucht worden, beide leider nach der jüngeren, also schlechteren Rezension. Die erste Ausgabe besorgte Abbé J. Labouderie 1824 für die Société des Bibliophiles français ; die Herstellung des Textes dürfte jedoch vorwiegend Méon zu verdanken sein, der die betreffenden Handschriften kannte und für ihre Bearbeitung die nötigen Voraussetzungen besaß. Jedenfalls bietet diese Erstausgabe, auch abgesehen davon, daß sie die abgeleitete Rezension darstellt, einen schlechten Text. Angeblich aus sieben verschiedenen Handschriften zusammengestellt, folgt derselbe der Hauptsache nach nur einem willkürlich gewählten Pariser Kodex, immerhin so viele ebenfalls willkürliche Lesarten aus anderen hinzufügend, daß ein Mischtext entstanden ist, dessen Wert überdies durch flüchtige Lesungen und sonstige mangelhafte Interpretation beeinträchtigt wird. Nicht viel mehr Glück hatte der zweite Herausgeber, der seltsamerweise die drei Jahre ältere Ausgabe gar nicht gekannt hat, Fr. Wilh. Val. Schmidt. Seine Publikation besitzt noch durch den weitläufigen Kommentar einen bedeutenden Wert, aber der Text selbst ist nicht viel besser als der Méonsche. Schmidt zählt zwar sechs Handschriften auf, gekannt hat er aber eigentlich nur eine, die in Breslau liegt und ein schlechter Vertreter der sekundären Redaktion, sonst aber mit willkürlichen Zutaten versetzt und überdies am Anfange und am Schlusse unvollständig ist. Wenn Schmidt sich in der Breslauer Kgl. Bibliothek gründlich umgesehen hätte, so wäre er auf einen Kodex gestoßen, der einen im ganzen tadellosen Text enthält.

Labouderies Textausgabe wurde in einer sehr beschränkten Anzahl von Exemplaren gedruckt, aber auch die Schmidtsche ist äußerst selten. Ein mechanischer Abdruck der ersteren findet sich jedenfalls bei Migne, Patrol. lat. t. 157, 671—706. Aber es erhellt aus dem oben Gesagten, wie sehr eine Neuausgabe des Textes, auf der kritischen Durchmusterung des ganzen Materials beruhend, vonnöten ist. In der Tat muß man sich wundern, daß sie nicht früher zustande gekommen ist, was wohl seinen Grund in der weiten Ausbreitung der Handschriften hatte, deren Mehr-

zahl schwer zugänglich war. Sicherlich tritt nun mit unserer Publikation der vollständige Text der Disciplina Clericalis zum erstenmal an den Tag. Wir haben ihr in dieser kleinen Sonderausgabe eine von den besten Handschriften, nämlich Cambridge, Peterhouse College 252 (Beginn XIII. Jhdts.) zugrunde gelegt. Dieselbe ist getreu unter Beibehaltung der mittelalterlichen Schreibereigentümlichkeiten, deren Kolorit nicht verwischt werden sollte, wiedergegeben. Für die Bequemlichkeit des Lesers jedoch sind die nötigsten Satzzeichen, ferner große Anfangsbuchstaben für die Eigennamen angewandt und natürlich Sinnesabschnitte auch äußerlich gekennzeichnet worden. Der Übersichtlichkeit dienen die von den Herausgebern auf Grund der in den meisten Handschriften ausgeführten Rubriken hinzugefügten Überschriften für die einzelnen Erzählungsstücke, für deren Zitierung die größte Notwendigkeit besteht. Dem Zwecke dieser Sammlung entsprechend enthalten wir uns aller Beigaben, namentlich der Mitteilung auch nur des nötigsten Variantenapparats, wozu die Abweichungen der jüngeren Rezension in erster Linie herausfordern würden. Wir verweisen den Leser auf die weitläufig kommentierte große Ausgabe, die gleichzeitig mit dieser kleineren in den Acta Societatis Scientiarum Fennicae in Helsingfors erscheint. Dort wird das ganze einschlägige Material dargeboten, vor allem die Aufzählung, Einordnung und Charakterisierung sämtlicher uns bekannter Texte, daneben werden auch einige abweichende Varianten der Erzählungen mitgeteilt. Es erschien uns jedenfalls auch als ein dringendes Bedürfnis, diese handlichere und leichter zugängliche Edition zu veranstalten, da ja die Disciplina Clericalis von ungemein großem Interesse für jedermann ist, der sich mit der Erzählungskunst des Mittelalters beschäftigt.

In der großen Ausgabe werden keine Angaben über die Verbreitung des Werkes des Petrus Alfonsi in der europäischen Literatur gegeben werden. Sie sollen einen besonderen späteren Teil, den letzten unserer Veröffentlichung, füllen, die in vier Hefte zerfällt (das zweite enthält eine Ausgabe des französischen Prosatextes, das dritte eine solche der zwei französischen poetischen Versionen). Hier mag aber eine kurze Übersicht über die Bearbeitungen und Übersetzungen der Disciplina Clericalis in den verschiedenen europäischen Sprachen folgen. Diejenigen lateinischen Autoren des Mittelalters, die das Werk in größerem oder kleinerem Umfange benützt haben, sind natürlich vor allem die Verfasser der Predigtsammlungen. Aber auch in anderen Schriften belehrenden oder erzählenden Inhalts finden wir ihre Spuren. Die Gesta Romanorum verdanken ihr manches Stück: fast die Hälfte der Geschichten des Spaniers ist in diese

berühmte Sammlung übergegangen, und er ist sogar in ihr mit Namen erwähnt. Schon früher hatten ihn Jacques de Vitry in seinen Exempla (Anf. des XIII. Jhdts.) und Albertano da Brescia in seinem Liber de doctrina loquendi et tacendi (1245) exzerpiert. Im selben Jahrhundert oder bei dem Übergange zum folgenden belegen wir seinen Einfluß bei Johannes Vallensis (Summa de regimine vitae), in des Thomas von Cantimpré Bienenbuch (Apiarius seu Bonum universale de apibus) und im Schachbuch des Jacobus de Cessolis, ferner im Alphabetum Narrationum, bei Martinus Polonus und bei Étienne de Bourbon. Im Anfang des XIV. Jahrhunderts werden vier von seinen Geschichten, alle mit erotischem Stoff, von dem Poeten Adolphus (De fraudibus mulierum) in elegante Distichen umgesetzt. Bei den späteren Predigern kann man freilich in Zweifel geraten, ob die Geschichten, die gewöhnlich dieselben sind, aus der Disciplina oder aus den Gesta Romanorum übernommen sind, aber viele lassen uns durch ausdrückliches Zitat wissen, daß sie bei Petrus Alfonsi ihre Weisheit geschöpft haben, so Johannes Gobii Junior, der in seiner Scala celi neun Geschichten ihm entlehnt, Nicolaus Pergamenus, Johannes Herolt (Discipulus) und Bromyard (Summa predicantium). Auch das anonyme Speculum Exemplorum (XV. Jhdt.), das später von Johannes Magnus umgearbeitet wurde, geht offenbar auf unsere Sammlung zurück. Es ist klar, daß in den ungedruckten Predigtsammlungen reiches Material für eine statistische Untersuchung über das Fortleben der Geschichten der Disciplina sich vorfindet. Als Beispiele solcher Kompilationen mögen genannt werden eine Hs. in der Arsenalbibliothek in Paris, die eine Anzahl von Exempla des Jacques de Vitry bietet und mitten darin fünf unserer Erzählungen, zwei Harley-Hss. in London, wo in der einen neun, in der anderen nur zwei Geschichten aus der Disciplina stehen (diese letzteren äußerst stark verkürzt), und eine weitere Hs. in der Diözesanbibliothek zu Derry (ein Speculum sive Lumen laycorum), dessen Kompilator nach Ingram, Verhandlungen der Kgl. Irischen Akademie 1882, vieles aus der Disciplina geholt hat; es handelt sich vielleicht um das Werk des Johannes de Hoveden, Speculum laicorum, das auch im B Mus. Royal 7, C. XV und Addit. 11 284 vorhanden ist und wenigstens bei der Darstellung der Freundschaftsprobe unseren Petrus ausdrücklich zitiert.

Schon am Schlusse des XII. Jhdts. wurde die Disciplina in französische Verse umgesetzt, und etwa 100 Jahre später entstand noch eine zweite poetische Bearbeitung. Die erste ist von Labouderie (Méon) herausgegeben, die andere von Barbazan-Méon, beide unter Zugrundelegung einer einzigen Hs.,

während doch die frühere Übersetzung durch fünf, die spätere durch sechs Hss. vertreten ist. Im XV. Jhdt. wurde das ganze Werk dann noch einmal ins Französische übersetzt, diesmal in Prosa. Auch dieser Text findet sich bei Labouderie gedruckt, jedoch nach einer Brüsseler Hs. aus dem XV. Jhdt., während ein älterer und besserer Text (Kgl. Bibl. zu Kopenhagen) ungedruckt geblieben ist. Außer diesen ganzen Bearbeitungen ist die Disciplina auch in französischen Sammlungen benützt worden, so von Nicole Bozon in seinen moralisierenden Erzählungen, wo fünf Geschichten des Petrus Alfonsi stehen. Vereinzelt kommt dann in moralisierenden Werken die eine oder andere Geschichte vor, besonders die von der Freundschaftsprobe (auch in Versen), und wenn man diesbezügliche Kompilationen durchstöbern wollte, würde sich wohl noch manches finden.

An die französischen Übersetzungen schließt sich am nächsten eine gascognische aus dem XIV.—XV. Jhdt., die auch den ganzen Text, obgleich in der kürzeren Redaktion bietet. Sie ist 1908 von J. Ducamin herausgegeben worden. — In Spanien, dem Vaterlande des Übersetzers, hat die Disciplina eine einzige so gut wie vollständige Übertragung erlebt, in dem Libro de los enxemplos von Clemente Sanchez de Vercial im Anfang des XV. Jhdts. Ihren Einfluß bemerkt man sonst auch schon früher, in den Castigos e documentos des Sancho IV. von 1292, in Don Juan Manuels Conde Lucanor oder Libro de Padronio einige Jahre später, und in der Geschichte des Caballero Cifar vom XIV. Jhdt., obgleich hier vielleicht eine französische Vermittelung vorauszusetzen ist (vgl. Baist in Groebers Grundriß II, 2, 414). — Wenn in der katalanischen Sammlung Recull de eximplis e miracles von 1489 verschiedene Geschichten aus der Disciplina begegnen, so beruht das darauf, daß diese Sammlung, wie Crane gezeigt hat, nichts anderes ist als eine Übersetzung des Alphabetum Narrationum.

In zwei Florentiner Hss. aus der Mitte des XIV. Jhdts. finden sich kurze Fragmente der Disciplina in italienischer Sprache. Sie umfassen nicht mehr als etwa vier Erzählungen und vertreten eine und dieselbe Vorlage. Diese Fragmente sind von Pasquale Papa 1891 publiziert worden, leider in einer von jenen trostlosen per-nozze Publikationen, deren man nur mit der größten Mühe habhaft werden kann. Der Text ist schlecht und verunstaltet. Papa glaubt an eine französische Vorlage, weil das Fragment nicht mit den beiden alten Ausgaben des lateinischen Textes stimmt. Es is nicht nötig, einen Franzosen für die schlechte Arbeit dieser Italiener verantwortlich zu machen. Erstens finden sich die hier anzutreffenden Varianten in keiner von den französischen Versionen wieder, und zweitens gab es ja

eine Menge von schlechten lateinischen Texten. Die beiden italienischen Abschriften gehen auf eine und dieselbe Vorlage zurück, die schon an und für sich sehr schlecht war, und die Kopisten haben neue Fehler eingeführt. Vielleicht kann man aus diesen Resten auf die einstige Existenz einer vollständigen Disciplina-Übersetzung in Italien schließen. — Daß einige Geschichten des Novellino auf Petrus Alfonsi zurückgehen, ist bekannt. Boccaccio hat wohl seine Disciplina-Stoffe aus den französischen Versbearbeitungen, wenigstens hat Landau einen ansprechenden Beweis für diese Ansicht beigebracht.

Im XV. Jhdt. finden wir in Deutschland die ersten zusammenhängenden Spuren der Einwirkung der Disciplina: die Sammlung lehrhafter Gebote und Spiele des Joh. Moritz Schulze, die unter dem Namen Der Seelen Trost bekannt ist, entnahm ihr einige Geschichten, gleichfalls Boner für seine Fabeln. Wichtiger ist jedoch, daß Steinhöwel in seinem Aesopus mehr als die Hälfte des Inhalts unseres Werkes verwertete, indem er auch den lateinischen Text mitteilte, so daß man sehen kann, welche Version er gebrauchte. Für die Verbreitung der Geschichten wurde Steinhöwels Sammlung sehr wichtig, denn sie ist ungemein viel gelesen worden, und keineswegs nur in Deutschland: eine französische Übersetzung von Jules de Machault erschien schon 1483, also drei Jahre nach dem Original. Diese wurde wieder 1484 von Caxton ins Englische übersetzt, eine holländische Übertragung ist gleichfalls durch Vermittlung der französischen entstanden, eine italienische hat ein gewisser Tuppo 1485 verfertigt, und schließlich hat ein fürstlicher Schriftsteller den Steinhöwel ins Spanische übertragen. Hierzu kommen noch katalanische und böhmische Übersetzungen. — Wenn dagegen behauptet wird, daß der berühmte deutsche Humanist Joachim Camerarius bei der Abfassung seiner Fabellae Aesopicae Steinhöwel gefolgt sei, so kann dies nicht richtig sein, da einerseits des Camerarius lateinischer Text von demjenigen Steinhöwels sehr abweicht und andererseits bei ihm Geschichten vorkommen, welche gar nicht in der angeblichen Vorlage stehen.

In England war die Disciplina schon früher als durch Caxtons Übersetzung des Steinhöwel der heimischen Literatur einverleibt worden, wie eine in der Worcester Kathedralbibliothek liegende, erst 1906 (vgl. W. H. Hulme in Modern Philology IV, 67ff.) identifizierte und noch nicht edierte mittelenglische Hs. aus dem XV. Jhdt. bezeugt. Sie gibt, obwohl der älteren Rezension folgend, keinen guten Text. Interessant ist sie vor allem dadurch, daß sie einiges enthält, was in der Vulgata-Version nicht vorkommt. Dadurch kann man sie in Verbindung mit einer dasselbe fremde Material enthaltenden Cambridger Hs. des Ori-

ginals setzen, die, was allerdings Hulme (vgl. Modern Language Notes 1909, 218ff.) nicht ahnen konnte, auch eine sehr altertümliche Fassung des von G. Paris in der Romania 1903 behandelten Wettemotivs aufweist. — Auch Chaucer kannte die Disciplina und hat sie benützt.

Deren Einfluß und Beliebtheit erstreckte sich bis nach dem hohen Norden, nach Island. Eine isländische Übersetzung, wohl anfangs auf der Grundlage mündlicher Tradition, dann von einem Schreiber nach dem lateinischen Texte gebessert, wurde schon etwa um die Mitte des XIV. Jhdts. aufgezeichnet. Erhalten ist sie uns aber jetzt nur in einer Stockholmer Hs. vom Ende des XVII. Jhdts. Die Ausgabe besorgte Gering in seinen Islaendzk Aeventýri. Diese Sammlung umfaßt beinahe das ganze Erzählungsmaterial des Originals.

Es erübrigt noch, ein paar Worte über die hebräische Übersetzung der zwei ersten Geschichten der Disciplina zu sagen. Früher hat man sie als die Quelle des Petrus angesehen. Sie wurde 1516 in Konstantinopel und 1544 in Venedig gedruckt, in neuerer Zeit ist sie noch einmal von A. Pichard in Paris 1838 herausgegeben worden. Steinschneider hat in seinem Manna zuerst nachgewiesen, daß es sich hier nur um eine Bearbeitung des in der Disciplina gebotenen Stoffes handelt. Es ist jedenfalls interessant zu sehen, daß die Juden die Arbeit ihres früheren Glaubensgenossen kannten und schätzten.

Durch diese flüchtige Skizze erhellt schon zur Genüge, welch große Rolle die Disciplina Clericalis in der erzählenden Literatur des Mittelalters und der beginnenden Neuzeit gespielt hat. Doch muß eine vollständige Darstellung dieser Rolle auch mit der Verbreitung der einzelnen Geschichten rechnen. Es kann nicht in Frage kommen, hier auch nur einen Umriß dieser Verhältnisse zu zeichnen. Das ist eine Arbeit, die der Folkloristik angehört, und für die meisten dieser Erzählungen schwillt sie zu einer besonderen, weitläufigen Studie an. Wer sich darüber eine Vorstellung machen will, kann die zwar nicht vollständige, auch nicht immer ganz richtige, aber jedenfalls den Stand der Fragen sehr beleuchtende Bibliographie bei V. Chauvin (Bibliogr. des ouvrages arabes, IX, Liège-Leipzig 1905, S. 1—44) einsehen.

Breslau-Helsingfors, im Mai 1911.

Alfons Hilka. Werner Söderhjelm.

Prologus. Dixit Petrus Alfunsus, seruus Christi Jhesu, compositor huius libri: Gracias ago deo, qui primus est sine principio, a quo bonorum omnium est principium, finis sine fine, tocius boni complementum, sapiens qui sapienciam et racionem prebet homini, qui nos sua aspirauit sapiencia et sue racionis admirabili illustrauit claritate et multiformi sancti spiritus sui ditauit gracia. Quia igitur me licet peccatorem deus multimoda uestire dignatus est sapiencia, ne lucerna michi credita sub modio tecta lateat, eodem spiritu instigante ad multorum utilitatem hunc librum componere admonitus sum, ipsum obsecrans, ut huic mei libelli principio bonum finem adiungat meque custodiat, ne quid in eo dicatur quod sue displiceat uoluntati. Amen.

Deus igitur in hoc opusculo michi sit in auxilium qui me librum hunc componere et in latinum transferre compulit. Cum enim apud me sepius retractando humane causas creacionis omnimodo scire laborarem, humanum quidem ingenium inueni ex precepto conditoris ad hoc esse deputatum, ut quamdiu est in seculo in sancte studeat exercitacione philosophie, qua de creatore suo meliorem et maiorem habeat noticiam, et moderata uiuere studeat continencia et ab imminentibus sciat sibi precauere aduersitatibus eoque tramite gradiatur in seculo qui eum ducat ad regna celorum. Quodsi in prefata sancte discipline norma uixerit, hoc quidem pro quo creatus est compleuit debetque perfectus appellari. Fragilem eciam hominis esse consideraui complexionem: que ne tedium incurrat, quasi prouehendo paucis et paucis instruenda est; duricie quoque eius recordatus, vt facilius retineat, quodammodo necessario mollienda et dulcificanda est; quia et obliuiosa

Überschrift: Incipiunt prouerbia petri de clericali disciplina.

est, multis indiget que oblitorum faciant recordari. Propterea ergo libellum compegi, partim ex prouerbiis philosophorum et suis castigacionibus, partim ex prouerbiis et castigacionibus arabicis et fabulis et uersibus, partim ex animalium et uolucrum similitudinibus. Modum tamen consideraui, ne si plura necessariis scripserim, scripta honeri pocius sint lectori quam subsidia, ut legentibus et audientibus sint desiderium et occasio ediscendi. Scientes uero per ea que hic continentur oblitorum reminiscantur. Huic libello nomen iniungens, et est nomen ex re: id est Clericalis disciplina; reddit enim clericum disciplinatum. Vitandum tamen decreui pro possibilitate sensus mei, ne quid in nostro tractatu inueniatur quod nostre credulitati sit contrarium uel a nostra fide diuersum. Ad quod adiuuet me omnipotens deus cui supernitor. Amen.

Si quis tamen hoc opusculum humano et exteriori oculo percurrerit et quid in eo quod humana parum cauit natura uiderit, subtiliori oculo iterum et iterum relegere moneo et demum ipsi et omnibus catholice fidei perfectis corrigendum appono. Nichil enim in humanis inuencionibus perfectum putat philosophus.

De timore Dei. Enoch philosophus qui lingua arabica cognominatur Edric, dixit filio suo: Timor domini sit negociacio tua, et ueniet tibi lucrum sine labore. — Dixit alius philosophus: Qui timet deum, omnia timent eum; qui uero non timet deum, timet omnia. — Dixit alius philosophus: Qui timet deum, diligit deum; qui diligit deum, obedit deo. — Dixit Arabs in uersu suo: Inobediens es deo: simulas tamen te eum amare, et incredibile est; si enim uere amares, obedires ei. Nam qui amat, obedit. — **De hypocrisi.** Dixit Socrates discipulis suis: Videte ne sitis deo obedientes et inobedientes in eodem. Dicunt ei: Enuclea nobis quod dicis. Qui ait: Dimittite hypocrisim! Est enim hypocrisis coram hominibus simulare se obedire deo, in occulto uero inobedientem esse. Dicit ei unus ex discipulis: Estne aliud genus hypocrisis, unde homini cauendum sit? Dicit Socrates: Est homo qui in aperto et in occulto obedire se

3 partim ex prou. et cast. *fehlt (ein 'bourdon' oder Augensprung).*

deo ostendit, ut sanctus ab hominibus habeatur et ab eis plus ideo honoretur. Est alius isto subtilior qui hanc relinquit hypocrisim, ut maiori deseruiat: Cum enim ieiunat uel elemosinam facit et ab eo queritur si fecerit, respondet: Deus scit! uel: non, ut in maiori reuerencia habeatur et dicatur quia hypocrita non est qui hominibus factum suum nolit propalari. Credo eciam paucos esse qui aliquo huius hypocrisis genere non participent. Videte igitur ne hac seducti laboris uestri premio priuemini! Quod ne contingat, omnia facite munda intencione; ne inde gloriam habere queratis! — Dicit alius philosophus: Si deo firmiter inniteris, omnia erunt prospera quocumque ieris. —

De formica, gallo, cane.

Balaam, qui lingua arabica uocatur Lucaman, dixit filio suo: Fili, ne sit formica sapiencior te, que congregat in estate unde uiuat in hieme. — Fili, ne sit gallus uigilancior te, qui in matutinis uigilat, et tu dormis. — Fili, ne sit gallus forcior te, qui iustificat decem uxores suas, tu solam castigare non potes. — Fili, ne sit canis corde nobilior te, qui benefactorum suorum non obliuiscitur, tu autem benefactorum tuorum obliuisceris. — Fili, ne uideatur tibi parum unum habere inimicum vel nimium mille habere amicos. Dico tibi:

Exemplum I: De dimidio amico.

Arabs moriturus uocato filio suo dixit: Dic, fili, quot tibi, dum uixi, adquisieris amicos! Respondens filius dixit: Centum, ut arbitror, michi adquisiui amicos. Dixit pater: Philosophus dicit: Ne laudes amicum, donec probaueris eum. Ego quidem prior natus sum et unius dimidietatem uix michi adquisiui. Tu ergo centum quomodo tibi adquisisti? Vade igitur probare omnes, ut cognoscas si quis omnium tibi perfectus erit amicus! Dixit filius: Quomodo probare consulis? Dixit pater: Vitulum interfectum et frustatim comminutum in sacco repone, ita ut saccus forinsecus sanguine infectus sit. Et cum ad amicum ueneris, dic ei: Hominem, care mi, forte interfeci; rogo te ut eum secreto sepelias; nemo enim te suspectum habebit, sicque me saluare poteris. Fecit filius sicut pater imperauit. Primus autem amicus ad quem uenit dixit ei:

1 ab omnibus.

Fer tecum mortuum super collum tuum! Sicut fecisti malum, patere satisfaccionem! In domum meam non intrabis. Cum autem per singulos sic fecisset, eodem responso ei omnes responderunt. Ad patrem ergo rediens nunciauit que fecerat. Dixit pater: Contigit tibi quod dixit philosophus: Multi sunt dum numerantur amici, sed in necessitate pauci. Vade ad dimidium amicum meum quem habeo et uide, quid dicat tibi! Venit et sicut aliis dixerat huic ait. Qui dixit: Intra domum! Non est hoc secretum quod uicinis debeat propalari. Emissa ergo uxore cum omni familia sua sepulturam fodit. Cum autem ille omnia parata uideret, rem prout erat disseruit gracias agens. Deinde patri retulit que fecerat. Pater uero ait: Pro tali amico dicit philosophus: Hic est uere amicus qui te adiuuat, cum seculum tibi deficit. Dixit filius ad patrem: Vidisti hominem qui integrum sibi amicum lucratus fuerit? Tunc pater: Non uidi quidem, sed audiui. Tunc filius: Renuncia michi de eo, si forte talem michi adquisiero! At pater:

Exemplum II: De integro amico.

Relatum est michi de duobus negociatoribus, quorum unus erat in Egypto, alter Baldach, seque solo auditu cognouerant et per internuncios pro sibi necessariis mittebant. Contigit autem ut qui erat Baldach, in negociacionem iret in Egyptum. Egypciacus audito eius aduentu occurrit ei et suscepit eum gaudens in domum suam et in omnibus ei seruiuit sicut mos est amicorum per ·VIII· dies et ostendit ei omnes manerias cantus quas habebat in domo sua. Finitis ·VIII· diebus infirmatus est. Quod ualde grauiter dominus de amico suo ferens asciuit omnes medicos Egypciacos, ut amicum hospitem uiderent. Medici uero palpato pulsu, iterum et iterum urina respecta, nullam in eo agnouerunt infirmitatem. Et quia per hoc nullam corporalem agnouere infirmitatem, amoris sciunt esse passionem. Hoc agnito dominus uenit ad eum et quesiuit si qua esset mulier in domo sua quam diligeret. Ad hec eger: Ostende michi omnes domus tue mulieres, et si forte inter eas hanc uidero, tibi ostendam. Quo audito ei ostendit cantatrices et pedissequas: quarum nulla ei complacuit. Post hoc ostendit ei omnes filias: has quoque

21 baldac *(stets)*.

sicut et priores omnino reppulit atque neglexit. Habebat autem dominus quandam nobilem puellam in domo sua. quam iam diu educauerat ut eam acciperet in uxorem; quam et ostendit ei. Eger uero aspecta hac ait: Ex hac est michi mors et in hac est michi uita! Quo audito dedit ei puellam nobilem in uxorem cum omnibus que erat cum ea accepturus. Et preterea dedit ei ea que erat daturus puelle, si eam acciperet in uxorem. Hiis completis, accepta uxore cum hiis que cum uxore acceperat et negociacione facta rediit in patriam. — Contigit autem post hec ut Egypciacus omnia sua multis modis amitteret, et pauper effectus cogitauit apud se quod iret Baldach ad amicum quem ibi habebat, ut sui misereretur. Iter ergo nudus et famelicus arripuit atque Baldach intempeste noctis silencio peruenit. Pudor autem ei obstabat ne domum amici adiret, ne forte incognitus tali tempore domo expelleretur. Templum ergo quoddam antiquum intrauit ut ibidem pernoctaret. Sed cum ibi anxius multa secum diu uolueret, occurrerunt sibi duo uiri prope templum in ciuitate, quorum unus alium interfecit clamque aufugit. Multi ergo ciues pro strepitu decurrentes interfectum repperierunt, et querentes quisnam homicidium perpetrasset, intrauerunt templum sperantes homicidam ibidem repperire. Egypciacum uero illic repperierunt et sciscitantes ab eo quisnam uirum interfecisset, audierunt ab ipso quia ego illum interfeci. Paupertatem enim suam morte saltem finire uehementer cupiebat. Captus itaque et incarceratus est. Mane autem facto producitur ante iudices et morte condempnatus ducitur ad crucem. Multi uero de more accurrerunt, quorum unus fuit amicus eius cuius causa Baldach adierat. Et acucius eum intuens deprehendit esse amicum quem in Egypto reliquerat. Reminiscens itaque bonorum que sibi in Egypto fecerat, cogitans eciam quia post mortem retribuere illi non poterat, mortem pro ipso subire se decreuit. Voce igitur magna exclamauit: Quid innocentem condempnatis quove eum ducitis? Non mortem meruit, ego uirum interfeci. At illi iniecerunt manus in eum atque ligatum secum ad crucem traxerunt aliumque a pena mortis absoluerunt. Homicida uero in eodem agmine hec intuens gradiebatur atque secum ait: Hunc interfeci et iste dampnatur. Hic innocens supplicio

5 mea uita. — 14 in tempestate. — 37 duxerunt.

deputatur, ego uero nocens libertate fruor. Quenam causa est huius iniusticie? Nescio nisi sola sit dei paciencia. Verum deus, iudex iustus, impunitum scelus nullum dimittit. Ne igitur posterius in me durius uindicet, huius me prodam criminis reum; sicque eos a morte absoluendo quod commisi luam peccatum. Obiecit se ergo periculo dicens: Me me qui feci; istum dimittite innoxium! Iudices autem non parum admirantes hunc alio a morte absoluto ligauerunt. Iamque de iudicio dubitantes hunc cum reliquis prius liberatis ante regem duxerunt eique omnia ex ordine referentes ipsum eciam hesitare compulerunt. Communi itaque consilio rex eis omne crimen quod sibi imposuerant condonauit, eo tamen pacto ut criminis sibi impositi causas patefacerent. At illi rei ueritatem ei exposuerunt. Communi autem consensu omnibus absolutis indigena qui pro amico mori decreuerat ipsum in domum suam introduxit eique omni honore pro ritu facto inquit: Si mecum manere adquiescis, omnia nobis prout decet erunt communia; si uero repatriare uolueris, que mea sunt equa lance parciamur. At ille natalis soli dulcedine irretitus partem tocius substancie quam ei obtulerat recepit sicque repatriauit.

Hiis itaque sic relatis inquit filius ad patrem: Vix poterit talis reperiri amicus. — Dixit alius philosophus propter amicos non probatos: Prouide tibi semel de inimicis et milies de amicis, quia forsitan quandoque amicus fiet inimicus et sic leuius poterit perquirere dampnum tuum. —

De consilio.

Item alius philosophus: Caue tibi de consilio illius a quo petis consilium, nisi tibi sit fidelis comprobatus. — Item alius philosophus: Consule amico tuo in bonum quantum poteris, etsi tibi credere noluerit. Iustum est enim ut sibi bene consulas, licet rectum ut insulsus tuum non sequatur consilium. — Alius: Noli consilium tuum omni reuelare homini; qui enim consilium suum in corde suo retinet, sui iuris est melius eligere. — Alius: Consilium absconditum quasi in carcere tuo est reclusum, reuelatum uero te in carcere suo tenet ligatum. — Alius: Ne te associaueris inimicis tuis, cum alios possis reperire socios. Que enim male egeris, notabunt; que uero bona fuerint, deuitabunt. — Dixit quidam uersificator: Est una de huius seculi aduersitatibus grauiori-

35 *Augensprung hinter* carcere.

bus libero homini quod necessitate cogitur ut sibi subueniat requirere inimicum. Quesiuit quidam a quodam Arabe: Que maior aduersitas contigit tibi in hoc seculo? Arabs: Necessitas compulit me conuenire inimicum, ut que uolebam michi concederet. — Alius: Ne te associaueris

De leccatore.

leccatori, cuius societas est tibi dedecus. — Alius: Ne glorieris in laude leccatoris, cuius laus est tibi uituperium et uituperium laus. — Quidam philosophus transiens per uiam alium reperit philosophum cum quodam leccatore iocantem atque ait: Simile sibi simile attrahere adamantis est. At ille inquit: Nunquam me sibi adiunxi. Ad hoc transsiens: Cur ergo ei applaudebas? At ille: Non, sed magna necessitate cogitur etiam honestus homo latrinam adire. — Alius philosophus: Fili, graue est arduas ascendere mansiones, et ab eisdem descendere facile est. — Alius philosophus: Melior est

De sapientia.

inimicicia sapientis quam amicicia insipientis. — Alius philosophus: Non habeas pro magno amiciciam stulti, quia non est permanens. — Alius philosophus: Melior est societas simplicis inter sapientes nutriti quam prudentis cum leccatoribus educati. — Alius philosophus: Dulcior est sapienti aspera uita inter sapientes quam dulcis uita inter insipientes. — Alius philosophus: Sapiencie due sunt species: una naturalis, alia artificialis; quarum una non potest manere sine alia. — Alius: Ne committas stultis sapienciam quia eis esset iniuriosum; neque sapientibus eam deneges, quia quod suum est eis auferres. — Alius: Huius mundi dona diuersa sunt: quibusdam enim datur rerum possessio, quibusdam sapiencia. Quidam loquens filio inquit: Quid malles tibi dari, an censum an sapienciam? Cui filius: Horum quodlibet alio indiget. — Fuit quidam uersificator egregius, sed egenus et mendicus, semper de paupertate sua amicis conquerens, de qua eciam uersus composuit talem sensum exprimentes: Tu qui partiris partes, monstra mea cur michi desit! Culpandus non es, sed dic michi: quem culpabo? Nam si constellacio mea est michi dura, a te quoque id factum esse indubitabile est. Sed inter me et ipsam tu orator et iudex es. Tu dedisti michi sapienciam sine substancia. Dic ergo michi: quid faciet sapiencia sine substancia?

2 requ. amicum.

Accipe partem sapiencie et da michi partem pecunie! Ne paciaris me illo indigere cuius dampnum erit michi pudori. — Dixit quidam philosophus: Tribus modis indiget unus alio: cuicumque bene feceris, in eo maior eo eris; quo non indigueris, par ipsius eris; quo uero indigueris, minor eo eris. — Alius: Claritas anime sapiencia est, census uero claritas corporis est. — Alius: Sapiencia corpora mortua claritate sua uiuificat, uelut terra arida humiditate pluuie uirescit. — Discipulus magistro: Quomodo ha-

De silentio.

bendo me inter sapientes discipulos computabor? Magister: Serua silencium, donec sit tibi loqui necessarium. Ait enim philosophus: Silencium est signum sapiencie et loquacitas est signum stulticie. — Alius: Ne festines respondere donec fuerit finis interrogacionis, nec questionem in conuentu factam soluere temptes, cum sapienciorem te ibi esse prospexeris, nec questioni alii cuiquam facte respondeas, nec laudem appetas pro re tibi incognita. Philosophus enim dicit: Qui de re sibi ignota laudem appetit, illum mendacem probacio reddit. — Alius: Adquiesce ueritati siue a te prolate siue tibi obiecte. — Alius: Ne glorieris in sapientibus uerbis tuis, quia prout philosophus testatur: qui in suis uerbis sapientibus gloriatur, stultus esse comprobatur. — Hec omnia faciens connumeraberis inter discipulos sapiencie atque prudencie. — Philosophus dicit: Qui prudenter inquirere uoluerit solucionem prudenter intelliget. — Alius: Quicumque erubuerit sapienciam ab aliis inuestigare, magis erubescet eandem a semetipso inquiri. — Alius: Qui breui tempore pro pudore disciplinam non patitur, omni tempore in pudore insipiencie permanebit. — Alius: Non omnis qui sapiens dicitur sapiens est, sed qui discit et retinet sapienciam. — Alius: Qui in doctrina defecerit, parum generositas sua ei proderit. Dogmate indiget nobilitas, sapiencia uero experiencia. — Alius: In quo sua desinit nobilitas, auorum nobilitatem haut congrue reseruat. — Alius: Nobilitas a me procedens est michi cordi plus quam que patrum procedit nobilitate.

2 donum.

Exemplum III: De tribus versificatoribus. Arabs quidam uersificator prudens et facetus, sed ignobilis cuidam regi uersus suos obtulit. Cuius notata prudencia rex eum honorifice suscepit. Huic igitur inuidebant alii uersificatores sua superbi generositate regemque conuenientes inquiunt: Domine rex, cur hunc tam uili ortum prosapia adeo magnificas? Ad hec rex: Quem uituperare putastis, magis laudastis. Ipse uero qui uituperabatur, hec adiunxit: Rosa ex spinis orta nequaquam blasphematur. Rex autem maximis honoratum muneribus eum dimisit.

Contigit ut quidam uersificator nobili ortus prosapia, parum autem disciplinatus regi cuidam uersus suos offerret. Quos acceptos rex male quippe compositos spreuit nichilque sibi dedit. Inquit igitur uersificator regi. Si non pro uersibus, saltem pro generositate aliquid michi tribuas. Rex ergo: Quis est pater tuus? At ille sibi indicauit. Ait rex: Semen in te degenerauit. Cui uersificator: Sepe, rex, frumento oritur siligo. Ad hec rex: Te minorem quam patrem tuum probasti. Illumque immunem sic dimisit.

Exemplum IV: De mulo et vulpe. Alius uersificator item uenit ad regem, patri ignobili, sed matre generosa. Incompositus quidem incompositos obtulit uersus. Cuius mater fratrem habebat litteratura et facecia splendidum. Rex autem nequaquam eum honorifice suscepit. Quesiuit tamen ab eo, cuius filius erat. At ille pretendit ei auunculum suum; vnde rex in nimium risum se conuertit. Aiunt ei sui familiares: Vnde iste tantus risus procedit? Ait rex: Fabulam quandam in libro quodam legeram, quam hic oculis conspicio. At illi: Que est illa? Ait rex: Mulum nouiter natum uulpis in pascuis inuenit atque admirans ait: Quis es tu? Mulus dicit se dei creaturam esse. Cui uulpis: Habesne patrem aut matrem? Mulus ait: Auunculus meus est equus generosus. — Sicut ergo mulus non recognouit asinum patrem suum, eo quod pigrum et deforme animal est, sic iste patrem suum confiteri erubescebat pro inercia sua incognitum. Rex tunc conuertens se ad uersificatorem ait: Volo ut indices michi patrem tuum. At ille sibi indicauit. Cognouit ergo rex quia pater eius uilis et indisciplinatus

erat, et ait seruis suis: Demus huic de rebus nostris, quia non degenerat.

De vera nobilitate. Arabs ait patri: Miror me legisse in temporibus preteritis nobiles, facetos, sapientes honorari, modo uero soli uenerantur leccatores. Ad quod pater: Ne mireris, fili, quia clerici clericos, generosi generosos, faceti facetos honorant, leccatores a leccatoribus uenerantur. Filius: Vidi et aliud: quod clerici pro sapiencia sua non sunt honorati; vnde facti sunt leccatores et ad magnum uenere honorem. Tunc pater ait illi: Hoc quidem ex inercia temporis contigit. Ad quod filius: Edissere michi, pater karissime, ueram nobilitatis deffinicionem. Et pater: Vt, inquid, Aristotiles in epistola sua quam Alexandro regi composuit meminit: qui cum ab eo quereret quem sibi ex hominibus consiliarium faceret, taliter per epistolam respondit: Accipe, ait, talem, qui septem liberalibus artibus sit instructus, industriis septem eruditus, septem eciam probitatibus edoctus, et ego hanc estimo perfectam esse nobilitatem. Et filius: Hec nobilitas in tempore meo non contingit, immo auri et argenti tota est quam uideo nobilitas, vt ait uersificator:

Glorificant gaze priuatos nobilitate
Paupertasque domum premit altam nobilitate.

Versificator quidam de aduersitatibus seculi que super nobiles ueniunt uersus fecit istos sub persona nobilium: Dic, inquit, illis qui pro aduersitatibus que nobis accidunt nos contempnunt quod seculum nulli fecit contrarium nisi nobilibus tantum. Nonne uides quod mare deuehit stercora et paleas, et preciosi lapides in fundum uadunt? Et nonne uides quod in celo sunt stelle e quibus nescimus numerum? At insuper nulla quidem patitur eclipsim preter solem et lunam. Et pater: Ex temporis inercia accidit quia homines in diuiciis solum iudicant gloriandum.

Septem artes. Vnus ex discipulis interrogauit magistrum suum et dixit: Cum septem sint artes et septem probitates et septem industrie, uellem ut hec michi sicut se habent enumerares. Magister: Enumerabo. He sunt artes: dialectica, arithmetica, geometria, phisica, musica,

24 super nob. uen. inquit dic illis qui pro adu.

astronomia. De septima uero diuerse plurimorum sunt sentencie quenam sit. Philosophi qui prophecias non sectantur, aiunt nigromanciam esse septimam. Aliqui ex illis videlicet qui propheciis et philosophie credunt, uolunt esse scienciam que res naturales uel elementa mundana precellit. Quidam qui philosophie non student, grammaticam esse affirmant.

Septem probitates.

— Probitates vero he sunt: Equitare, natare, sagittare, cestibus certare, aucupare, schachis ludere, versificari.

Septem industriae.

— Industrie sunt: Ne sit uorax, potator, luxuriosus, violentus, mendax, auarus et de mala conuersacione. — Discipulus: Hoc tempore puto neminem huiusmodi esse. — Correxit quidam philosophus filium suum: Caue mendacium, quia dulcius est carne uolucrum.

De mendacio.

— Alius: Cum leue sit mendacium proferre, quare uidetur graue ueritatem dicere? — Alius philosophus: Si dicere metuas unde peniteas, melius est dicere: non! quam: sic! — Alius: Verecundia negandi caue ne inferat tibi necessitatem menciendi, quia honestius est rem negare quam longos terminos dare. — Alius: Terminum termino addere roganti est hoc tempore calliditas negandi. — Alius philosophus: Si mendacio quilibet saluatur, multo magis ueritate saluatur. — Accusatus quidam ductus est ante regem iudicem negansque crimen impositum tandem conuincitur. Cui rex: Duppliciter punieris: semel pro crimine commisso, secundo pro commisso negato. — Alter quidam consimiliter accusatus quod commiserat non negauit. Dixeruntque qui regi astiterant: De crimine confesso iudicium sumet. Non ita, rex inquit, quia philosophus dicit: Confitenti peccatum est racio relaxare iudicium. Sicque liber factus a rege discessit. — Socrates: Sicut homo mendax in principis comitatu non conuenit, sic a regno celorum excludendus erit. — Quidam philosophus dixit filio suo: Dic esse mentitum qui malum dicit malo uincendum, quia sicut ignem ignis non perimit, sic malum malo non cedit. Vt igitur ignem aqua extinguit, sic bono malum quilibet destruit. — Alius: Ne reddas malum ne similis sis malo, sed redde bonum ut melior sis malo. — Alius philosophus: Ne confidas in malo

23 seruatur.

si periculum euaseris, ut aliud ineas, quia illud non faciet ut simile pertranseas. — Dixit Arabicus filio suo: Si quemlibet uideris malis operibus pregrauari, ne te intromittas, quia qui pendulum soluerit, super illum ruina erit.

Exemplum V: De homine et serpente.

Transiens quidam per siluam inuenit serpentem a pastoribus extentum et stipitibus alligatum. Quem mox solutum calefacere curauit. Calefactus serpens circa fouentem serpere cepit et tandem ligatum graue strinxit. Tunc homo: Quid, inquit, facis? Cur malum pro bono reddis? Naturam meam, dixit serpens, facio. Bonum, ait ille, tibi feci, et illud malo michi soluis? Illis sic contendentibus uocata est inter eos ad iudicium uulpis. Cui totum ut euenerat est monstratum ex ordine. Tunc uulpis: De hac causa iudicare per auditum ignoro, nisi qualiter inter uos primum fuerit ad oculum uidero. Religatur iterum serpens ut prius. Modo, inquit uulpis, o serpens, si potes euadere discede! Et tu, o homo, de soluendo serpente noli laborare! Nonne legisti quod qui pendulum soluerit, super illum ruina erit?

Dixit Arabs quidam filio suo: Si grauatus fueris aliquo modo et facile possis liberari, non expectes, quia dum expectabis liberari facilius, grauaberis amplius. Et ne tibi contingat quod contigit gibboso de uersificatore. Et quomodo, filius inquit? Pater:

Exemplum VI: De versificatore et gibboso.

Quidam uersificator uersus faciens regi presentauit, et laudauit rex ingenium illius iussitque ut pro facto donum exposceret. Qui donum tale expostulat ut se ianitorem sue ciuitatis per mensem faceret, et ab omni gibboso denarium et scabioso denarium et de monoculo denarium et de impetiginoso denarium et de hernioso haberet denarium. Quod rex concessit et sigillo roborauit. Qui ministerio suscepto porte assedit et ministerium suum egit. Quadam die gibbosus quidam bene cappatus cum baculo portam intrauit. Cui uersificator obuius denarium postulat. Qui denegat dare. Vim inferente uersificatore, dum capucium de capite leuat, gibbosum deprehendit monoculum esse: duos ergo denarios postulat, a quo prius unum expetiit. Noluit dare, retentus est. Non habens auxilium

fugere uoluit, sed per capucium retractus capite nudato apparuit scabiosus. Interrogat protinus ille tres denarios. Videns gibbosus neque fuga neque auxilio se posse defendi cepit ui resistere defendensque se nudatis brachiis apparuit habens in his impetiginem: quartum ergo denarium postulat. Cui defendenti cappam abstulit, et cadente illo in terram herniosum comperit: quintum ergo denarium ab eo extorsit. Sic contigit ut qui unum ultro dare noluit, quinque inuitus dedit.

Dixit philosophus quidam filio suo: Fili, uide ne transeas per sedem gentis inique! Transitus namque causa fit status, et status causa sessionis, et sessio causa operis.

Exemplum VII: De clerico domum potatorum intrante.

Dictum enim est duos clericos de ciuitate quadam uespere ut exspaciarentur exisse. Venerunt ergo in locum ubi potatores conuenerant. Dixit alter socio suo: Diuertamus alia uia, quia philosophus dicit: Non est transeundum per sedem gentis inique. Respondit socius: Transitus non nocebit, si aliud non affuerit. Et transeuntes audierunt in domo cantilenam. Substitit alter retentus dulcedine cantus. Monuit socius ire: noluit. Recedente socio remansit solus illectusque cantu domum intrauit. Vndique uocatus sedit sedensque cum aliis potauit. Et ecce preco exploratorem ciuitatis fugientem sequens post illum domum potancium intrauit. Inuento exploratore in illa domo ipse et omnes capti sunt. Hic, inquit, hospicium huius exploratoris fuit: hinc exiit, huc rediit; omnes conscii et socii huius fuistis. Ducti sunt omnes ad patibulum, et clericus inter illos magna uoce predicabat omnibus: Quisquis inique gentis consorcio fruitur, procul dubio mortis immerite penas lucratur.

Exemplum VIII: De voce bubonis.

Fertur de duobus discipulis quod exeuntes de quadam ciuitate uenerunt in locum ubi uox cuiusdam femine ualde sonora audiebatur, uerbaque cantus bene composita erant et cantus ipse musice constructus ualde delectabilis et amatorius insonuit. Substitit alter cantilena retentus. Cui socius: Diuertamus hinc — et diuerterunt inde — quia

12 occasio sessionis. — 18 est *fehlt.* — 28 consocii et socii.

intantum uolucris cantu decipitur quod ad mortem perducitur. — Item unus: Ista uox dulcior est illa quam ego et magister meus iam pridem audieramus. Et qualis erat illa, inquit alter, et quomodo illam audistis? Euenit, dixit socius, quod a ciuitate exieramus, et sic uox una asperrima audiebatur et cantus incompositus uerbaque inordinate sonabant; quique cantauerat, sepius per idem repetebat et suo licet aspero cantu quasi delectabili detinebatur. Tunc michi magister: Si uerum est quod homines dicunt uocem bubonis hominis mortem portendere, tunc ista sine dubio vox bubonis mortem annunciat. Cui ego: Miror, cum cantus sit tam horridus, cur iste tantum in illo delectatur. Et ille michi: Non recordaris illius philosophi qui dicit: In tribus delectatur homo, etsi bona non sint: in sua uoce, in suo carmine et in suo filio? — Vt istud de se et de suo magistro narrauerat, digressi sunt inde ambo.

De mala femina. Dixit quidam philosophus filio suo: Sequere scorpionem, leonem et draconem, sed malam feminam non sequaris! — Alius philosophus: Ora deum ut te liberet ab ingenio nequam feminarum, et tu ipse ne decipiaris prouide tibi. — Dictum namque est de quodam philosopho quod transiens iuxta locum quo auceps rete tetenderat auibus decipiendis uidit mulierculam cum eo lasciuientem. Cui dixit: Qui aues decipere conaris, uide ne auicula factus huius uisco tenearis.

Dixit quidam discipulus magistro suo: Legi in libris philosophorum quibus precipiunt ut ab ingenio femine peruerse custodiat se homo. Et Salomon in prouerbiis hoc idem admonet. Sed tu si super ingenio illius siue de fabulis siue de prouerbiis aliquid memoriter tenes, uellem renarrando me instrueres. Magister: Faciam, inquit, tui causa libenter. Sed uereor ne si qui nostra simplici animo legentes carmina que de mulierum artibus ad earum correpcionem et tuam et aliorum instruccionem scribimus uiderint, uidelicet quomodo quedam earum nescientibus uiris suos aduocent amasios et complectentes deosculentur aduocatos et que illarum expetat lasciuia in ipsis expleant, earum nequiciam in nos redundare credant. Discipulus: Ne timeas hoc, magister, quia Salomon in libro prouerbiorum et multi

1 producitur. — 33 correccionem.

sapientes prauos earum corrigendo mores talia scripserunt nec culpam, sed laudem inde promeruerunt. Tu similiter de illis scribens ad nostram utilitatem non uituperium, sed coronam promereberis. Et ob hoc rogata sine cunctacione demonstra. Tunc magister:

Exemplum IX: De vindemiatore. Perrexit quidam ut uindemiaret uineam. Quod uxor illius uidens intellexit illum circa uineam diucius moraturum et misso nuncio conuocat amicum conuiuiumque parat. Accidit autem ut dominus ramo uinee in oculo percussus domum cito rediret nichil de oculo percusso uidens, ueniensque ad portam sue domus hostium pulsauit. Quod uxor intelligens nimium turbata conuocatum amicum abscondit seorsum et domino suo hostium postea aperire cucurrit. Qui intrans et grauiter pro oculo tristis et dolens iussit cameram parari et lectum sterni, ut posset quiescere. Timuit uxor ne intrans cameram amicum latitantem uideret. Dixit ei: Quid tantum properas ad lectum? Dic michi quid tibi sit prius! Narrauitque ei totum ut acciderat. Permitte, inquit illa, karissime domine, ut oculum sanum medicinali arte confirmem et carmine, ne ita eueniat de sano ut michi euenit de iam percusso, quia dampnum tuum commune est nobis! Apponensque os suum ad oculum sanum tantum fouit quousque amicus a loco ubi absconditus erat uiro nesciente discessit. Tandemque se erigens: Modo, inquit, karissime vir, sum secura ne simile de hoc oculo eueniat, quale de altero euenit. Iam potes, si placet, ad lectum descendere.

Tunc discipulus ait magistro: Bene me instruxisti, et quod de illarum artibus retulisti siticuloso et desideranti animo commendaui, nec quod inde scio pro diuiciis Arabum commutare uolo. Sed si placet progredere, et quod transferre in actum publice administracionis futurorum ualeamus edissere. — Faciam, inquit magister.

Exemplum X: De lintheo. Dictum est de quodam qui peregre proficiscens commisit uxorem suam sue socrui. Vxor autem sua alium quendam adamauit et matri hoc indicauit. Que commota pro filia fauit amori et conuocans procum eundem cepit cum illo et filia epulari. Epulantibus illis superuenit maritus et

hostium pulsauit. Et consurgens mulier procum abscondit et hostium postea domino aperuit. Qui postquam intrauit, ut lectus sibi pararetur precepit; nam quiescere uolebat quia lassus erat. Turbata mulier dubitauit quid faceret. Quod uidens mater: Ne festines, inquit, filia, lectum parare, donec monstremus marito tuo lintheum quod fecimus. Et extrahens lintheum uetula quantum potuit unum cornu illius sustulit et alterum filie subleuandum dedit. Sicque lintheo extenso delusus est maritus, quousque qui latuerat egrederetur amicus. Tunc ait mulier filie sue: Extende lintheum super lectum mariti tui, quia manibus tuis et meis est contextum. Cui maritus: Et tu, domina, scis tale lintheum parare? Et illa: O fili, multa huiusmodi paraui.

Ad hec discipulus: Mirabile quid audiui; sed uellem ut amplius me instrueres, quia quanto plus ingenium illarum attendo, tanto magis ad mei custodiam exacuor. Respondit magister: Adhuc tercium tibi dicam, et sic tibi ad instruccionem exempla nostra sufficient. Discipulus: Vt placet.

Exemplum XI: De gladio.

Relatum est, inquit, iterum quod quidam proficiscens peregre commisit coniugem suam socrui sue seruandam. Vxor autem clam iuuenem quendam amauit, quod sue matri protinus indicauit. Illa uero amori consensit paratoque conuiuio asciuit iuuenem. Quibus epulantibus dominus ueniens ianuam pulsauit. Surrexit itaque uxor et dimisit maritum intrare. Sed mater cum amasio filie remanens, quia locus ubi absconderetur non erat, quid faceret dubitauit. Sed dum filia sua aperiret hostium marito, arripuit uetula nudum gladium et commisit amasio iussitque ut ante hostium in introitu mariti filie sue stricto gladio staret, et si aliquid ei maritus loqueretur, nichil responderet. Fecit ut iusserat. Hostioque aperto ut illum maritus sic stare uidit, substitit et: Quis, inquit, tu es? Quo non respondente, cum primum obstupuisset, tunc magis extimuit. Respondit intus uetula: Care gener, tace, ne aliquis te audiat! Ad hec ille magis mirans: Quid hoc est, inquit, cara domina? Tunc mulier: Bone fili, venerant huc tres persequentes istum, et nos aperto hostio hunc cum suo gladio intrare permisimus, donec discederent qui illum interficere uole-

20 peregre *fehlt.* — 23 indidit.

bant. Qui nunc timens te aliquem ex illis esse stupefactus nichil tibi respondit. Et ait maritus: Bene habeas, domina, que hoc modo hunc liberasti a morte. Et introiens aduocauit amasium uxoris sue et secum sedere fecit. Sicque dulcibus alloquiis delinitum circa noctem exire dimisit.

Discipulus: Miranda dixisti; sed nunc magis illarum presumptuosam admiror audaciam. Volo tamen vt adhuc michi de earum ingeniis si non fuerit graue dicas. Quanto enim magis dixeris, tanto maiora promereberis. Ad quem magister: Nonne tibi sufficiunt ista? Tria tibi narraui, et tu nondum desinis instigare? Discipulus: Tria dicendo nimium auges recitando numerum, sed pauca sonuerunt uerba. Dic ergo unum quod longa uerbositate meas repleat aures, et sic michi sufficiet. Magister: Caue ne contingat inter nos quod inter regem et suum accidit fabulatorem. Discipulus: Quid, care magister, quid tandem accidit? Magister:

Exemplum XII: De rege et fabulatore suo.

Rex quidam suum habuit fabulatorem, qui singulis noctibus quinque sibi narrare fabulas consueuerat. Contigit tandem quod rex curis quibusdam sollicitus minime posset dormire pluresque quesiuit audire fabulas. Ille autem tres super hoc enarrauit, sed paruas. Quesiuit rex eciam plures. Ille uero nullatenus uoluit; dixerat enim sicut iam uisum fuerat sibi multas. Ad hec rex: Plurimas iam narrasti, sed breuissimas. Vellem uero aliquam te narrare que multis producatur uerbis, et sic te dormire permittam. Concessit fabulator et sic incepit:

Erat quidam rusticus qui mille solidos habuit. Hic autem in negociacionem proficiscens comparauit bis mille oues, singulas senis denariis. Accidit eo redeunte quod magna inundacio aquarum succresceret. Qui cum neque per pontem neque per uadum transire posset, abiit sollicitus querens quo cum ouibus suis transuehi posset. Inuenit tandem exiguam nauiculam que nisi duas oues una cum rustico ferre non ualebat. Sed tandem necessitate coactus duas oues imponens aquam transiit. — His dictis fabulator obdormiuit. Rex siquidem illum excitans ut fabulam quam inceperat finiret commonuit. Fabulator ad hec: Fluctus ille magnus est, nauicula autem minima et grex ouium in-

8 quantum . . . tantum.

numerabilis. Permitte ergo supradictum rusticum suas transferre oues, et quam incepi fabulam ad finem perducam. — Fabulator etenim hoc modo regem longas audire fabulas gestientem pacificauit. Quodsi amplius me predictis eciam subtexere alia compuleris, iam dicti presidio exempli me deliberare conabor. Discipulus: Dictum est in antiquis prouerbiis quod non eadem compunccione dolet qui pro muneribus lacrimatur et qui sui dolore corporis grauatur. Neque regem adeo dilexit fabulator sicut et tu me diligis. Voluit enim fabulis suis eum aliquantum seducere, tu uero me discipulum minime. Vnde precor ne iam promotam narracionem modo uelis subducere; sed prelibata mulierum ingenia diligenter pande. Magister:

Exempl. XIII: De canicula lacrimante.

Dictum est quod quidam nobilis progenie haberet uxorem castam nimium et formosam. Contigit forte quod oracionis studio Romam uellet adire, sed alium custodem uxori sue nisi semetipsam noluit deputare, illius castis moribus satis confisus et probitatis honore. Hic autem parato comitatu abiit. Vxor uero caste uiuendo et in omnibus prudenter agens remansit. Accidit tandem quod necessitate compulsa a domo sua propria suam conuentura uicinam egrederetur. Que peracto negocio ad propria remeauit. Quam iuuenis aspectam ardenti amore diligere cepit et plurimos ad eam direxit nuncios, cupiens ab illa qua tantum ardebat amari. Quibus contemptis eum penitus spreuit. Iuuenis cum se sic contemptum sentiret, dolens adeo efficitur ut nimio infirmitatis honere grauaretur. Sepius tamen illuc ibat quo dominam egressam uiderat, desiderans eam conuenire; sed nequaquam preualuit efficere. Cui pre dolore lacrimanti fit obuia anus religionis habitu decorata, querens quenam esset causa que eum sic dolore compelleret. Sed iuuenis que in sua uersabantur consciencia minime detegere uolebat. Ad quem anus: Quanto quis infirmitatem suam medico reuelare distulerit, tanto grauiori morbo attritus fuerit. Quo audito narrauit ei ex ordine que sibi acciderant et suum propalauit secretum. Cui anus: De his que iam dixisti dei auxilio remedium inueniam. Et eo relicto ad propria remeauit. Et caniculam quam apud

20 commeatu.

se habebat duobus diebus ieiunare coegit et die tercio panem sinapi confectum ieiunanti largita est. Que dum gustaret, pre amaritudine oculi eius lacrimari ceperunt. Post hec uero anus illa ad domum pudice femine perrexit quam iuuenis predictus adeo adamauit. Que honorifice pro magna religionis specie ab eo suscepta est. Hanc autem sua sequebatur canicula. Cumque uidisset mulier illa caniculam lacrimantem, quesiuit quid haberet et quare lacrimaretur. Anus ad hec: Cara amica, ne queras quid sit, quia adeo magnus dolor est quod nequeo dicere. Mulier uero magis instigabat ut diceret. Cui anus: Hec quam conspicis canicula mea erat filia, casta nimis et decora. Quam iuuenis adamauit quidam; sed adeo casta erat ut eum omnino sperneret et eius amorem respueret. Vnde dolens adeo efficitur ut magna egritudine stringeretur: pro qua culpa miserabiliter hec supradicta nata mea in caniculam mutata est. His dictis pre nimio dolore erupit in lacrimas anus illa. Ad hec femina: Quid ego, cara domina, similis peccati conscia, quid, inquam, factura sum? Me etenim dilexit iuuenis quidam, sed castitatis amore eum contempsi, et simili modo ei contigit. Cui anus: Laudo tibi, cara amica, ut quam cicius poteris huius miserearis et quod querit facias, ne et tu simili modo in canem muteris. Si enim scirem inter iuuenem predictum et filiam meam amorem, nunquam mea mutaretur filia. Cui ait mulier casta: Obsecro ut consilium huius rei utile dicas, ne propria forma priuata efficiar canicula. Anus: Libenter pro dei amore et anime remedio mee et quia miseret me tui hunc supradictum iuuenem queram, et si quo inueniri poterit, ad te reducam. Cui gracias egit mulier. Et sic anus artificiosa dictis fidem prebuit, et quem promisit reduxit iuuenem et sic eos associauit.

Discipulus ait magistro: Nunquam audiui tam mirabile quid, et hoc puto fieri arte diaboli. Magister: Ne dubites! Discipulus: Spero quod siquis homo tam sapiens erit ut semper timeat se posse decipi arte mulieris, forsitan se ab illius ingenio custodire ualebit. Magister: Audiui de quodam homine qui multum laborauit ut suam custodiret uxorem, sed nichil profuit. Discipulus: Magister, dic michi, quid fecit, ut melius sciam si quam duxero illam custodire. Magister:

Exempl. XIV: De puteo. Quidam iuuenis fuit, qui totam intencionem suam et totum sensum suum et adhuc totum tempus suum ad hoc misit ut sciret omnimodam artem mulieris, et hoc facto uoluit ducere uxorem. Sed primitus perrexit querere consilium et sapienciorem illius regionis adiit hominem et qualiter custodire posset quam ducere uolebat quesiuit uxorem. Sapiens uero hoc audiens dedit sibi consilium quod construeret domum altis parietibus lapideis poneretque intus mulierem daretque sibi satis ad comedendum et non superflua indumenta, faceretque ita domum quod non esset in ea nisi solum hostium solaque fenestra per quam uideret, et tali altitudine et tali composicione per quam nemo intrare posset uel exire. Iuuenis uero audito consilio sapientis, sicuti ei iusserat egit. Mane uero quando iuuenis de domo exibat, hostium domus firmabat, et similiter quando intrabat; quando autem dormiebat, sub capite suo claues domus abscondebat. Hoc autem longo tempore egit. Quadam uero die dum iuuenis ad forum iret, mulier sua, ut erat solita facere, ascendit fenestram et euntes et regredientes intente aspexit. Hec una die cum ad fenestram staret, uidit quendam iuuenem formosum corpore atque facie. Quo uiso statim illius amore succensa fuit. Mulier hec amore iuuenis succensa et ut supradictum est custodita cepit cogitare quomodo et qua arte posset loqui cum adamato iuuene. At ipsa plena ingenio ac dolositatis arte cogitauit quod claues domini sui furaretur dum dormiret. Et ita egit. Hec uero assueta erat dominum suum unaquaque nocte uino inebriare, ut securius ad amicum suum posset exire et suam uoluntatem explere. Dominus uero illius philosophicis iam edoctus monitis sine dolo nullos esse muliebres actus cepit excogitare quid sua coniunx strueret frequenti et cotidiana potacione. Quod ut sub oculo poneret, se finxit ebrium esse. Cuius rei mulier inscia de lecto nocte consurgens perrexit ad hostium domus et aperto hostio exiuit ad amicum. Vir autem suus in silencio noctis suauiter consurgens uenit ad hostium et apertum clausit et firmauit et fenestram ascendit stetitque ibi donec in camisia sua mulierem suam nudam reuertentem uidit. Que domum re-

13 et tali composicione *fehlt.*

diens hostium clausum inuenit; unde animo multum condoluit et tamen hostium pulsauit. Vir mulierem suam audiens et uidens ac si nesciret interrogauit quis esset. At ipsa culpe ueniam petens et nunquam amplius se hoc facturam promittens nichil profecit, sed uir iratus ait quod eam intrare non permitteret, sed esse suum suis parentibus ostenderet. At ipsa magis ac magis clamans dixit quod nisi hostium domus recluderet, in puteum qui iuxta domum erat saliret et ita uitam finiret, sicque de morte sua amicis et propinquis racionem reddere deceret. Spretis minis dominus sue mulieris intrare non permisit. Mulier uero plena arte et calliditate sumpsit lapidem, quem proiecit in puteum hac intencione ut uir suus audito sonitu lapidis in puteum ruentis putaret sese in puteum cecidisse. Et hoc peracto mulier post puteum se abscondit. Vir simplex atque insipiens audito sonitu lapidis in puteum ruentis mox et absque mora de domo egrediens celeri cursu ad puteum uenit, putans uerum esse quod mulierem audisset cecidisse. Mulier uero uidens hostium domus apertum et non oblita sue artis intrauit domum firmatoque hostio ascendit fenestram. Ille autem uidens se esse deceptum inquit: O mulier fallax et plena arte diaboli, permitte me intrare et quicquid michi forisfecisti me condonaturum tibi crede! At illa eum increpans introitumque domus omnimodo facto atque sacramento denegans ait: O seductor, tuum esse atque tuum facinus parentibus tuis ostendam, quia unaquaque nocte es solitus ita furtim a me exire et meretrices adire. Et ita egit. Parentes uero hec audientes atque uerum esse existimantes increpauerunt eum. Et ita mulier illa liberata arte sua flagicium quod meruerat in uirum retrusit. Cui nichil profuit, immo obfuit mulierem custodisse: nam iste eciam accidit cumulus miserie quod existimacione plurimorum quod paciebatur meruisse crederetur. Vnde quidem bonis compluribus pulsus, dignitatibus exutus, existimacione fedatus ob uxoris maliloquium incestitatis tulit supplicium.

De bona femina. Discipulus: Nemo est qui se a mulieris ingenio custodire possit, nisi quem deus custodierit, et hec talis narracio, ne ducam uxorem,

1 *Augensprung hinter* hostium *(wie in den meisten Hss.).*

est magna dehortacio. Magister: Non debes credere omnes mulieres esse tales, quoniam magna castitas atque magna bonitas in multis reperitur mulieribus, et scias in bona muliere bonam societatem reperiri posse, bonaque mulier fidelis custos est et bona domus. Salomon in fine libri prouerbiorum suorum composuit uiginti duos versus de laude atque bonitate mulieris bonae. Discipulus ad hec: Bene me confortasti! Sed audisti tamen aliquam mulierem que sui sensus ingenium niteretur mittere in bonum? Magister: Audiui. Discipulus: Refer michi de illa, quia uidetur michi res noua. Magister:

Exempl. XV: De decem cofris. Dictum fuit michi quod quidam Hispanus perrexit Mech, et dum ibat peruenit in Egyptum. Qui deserta terre intrare uolens et transire cogitauit quod pecuniam suam in Egypto dimitteret. Et antequam dimittere uoluisset, interrogauit si aliquis fidelis homo esset in illa regione cui posset pecuniam suam committere. Et ostenderunt ei antiquum hominem nominatum probitate fidelitatis. Cui de suo mille talenta commisit. Deinde perrexit factoque itinere ad illum rediit cui pecuniam commisit, et quod commiserat ab eo quesiuit. At ille plenus nequicia illum nunquam antea se uidisse dicebat. Ille uero sic deceptus perrexit ad probos homines regionis illius, et quomodo tractauisset eum homo ille cui pecuniam commiserat, eis retulit. Vicini uero illius de eo talia audientes credere noluerunt, sed nichil hoc esse dixerunt. Sed qui pecuniam perdiderat unaquaque die ad domum illius qui retinebat iniuste pecuniam ibat blandisque precibus eum deprecabatur ut pecuniam redderet. Quod deceptor audiens increpauit eum dicens ne amplius tale quid de eo diceret uel ad eum ueniret; quod si faceret, penas ex merito subiret. Auditis minis illius qui eum deceperat tristis cepit redire. Et in redeundo obuiauit cuidam uetule pannis heremitalibus indute. Hec autem baculo suo fragiles artus sustentabat et per uiam lapides laudando deum ne transeuncium pes lederetur locabat. Que uidens hominem flentem — cognouit enim eum esse extraneum — commota pietate in angiportum uocauit et quid ei accidisset interrogauit. At ille ordine narrauit. Femina uero auditis uerbis illius hominis inquit: Amice, si uera sunt

que retulisti, feram tibi inde auxilium. Et ille: Quomodo potes hoc facere, ancilla dei? At illa inquit: Adduc michi hominem de terra tua, cuius factis et dictis fidem habere possis! At ille adduxit. Deinde decepti socio precepit decem cofros exterius preciosis depictos coloribus atque ferro deargentato ligatos cum bonis serraturis emere et ad domum sui hospitis afferre lapidibusque comminutis implere. At ipse ita egit. Mulier uero ut uidit omnia illa que preceperat esse parata ait: Nunc decem homines perquire, qui euntes ad domum illius qui te decepit mecum et cum socio tuo deferant cofros, 'unus post alium uenientes ordine longo'; et quam cito primus uenerit ad domum illius qui te decepit et requiescet ibi, ueni et interroga pecuniam tuam! Et ego tantum confido in deum quod reddita tibi tua pecunia erit. At ipse sicut uetula iusserat egit. Que non oblita incepti quod predixerat iter incepit. Et uenit cum socio decepti ad domum deceptoris et inquit: Quidam homo de Hispania hospitatus mecum fuit et uult Mech adire; queritque antea pecuniam suam que est in decem cofris seruandam alicui bono homini donec reuertatur commendare. Precor itaque ut eam mei causa in ede tua custodias; et quia audiui et scio te bonum hominem esse et fidelem, nolo aliquem alium preter te solum huius pecunie commendacioni adesse. Et dum ita loqueretur, uenit primus deferens cofrum, aliis a longe iam apparentibus. Interim deceptus preceptorum uetule non oblitus post primum cofrum sicut ei preceptum fuerat uenit. Ille uero qui pecuniam celauerat, plenus nequicia ac mala arte, ut uidit hominem uenientem cui pecuniam celauerat, timens ne, si pecuniam requireret, alius qui adducebat suam pecuniam non committeret, contra eum ita dicendo perrexit: O amice, ubi fuisti et ubi tantum diutinasti? Veni et accipe pecuniam tuam mee fidei iam diu commendatam, quoniam inueni et amodo tedet me custodire illam! At ille letus atque gaudens recepit pecuniam gracias agens. Vetula autem ut uidit hominem pecuniam habentem, surrexit atque inquit: Ibimus ego et socius meus contra cofros nostros et festinare precipiemus. Tu uero expecta donec redeamus et bene serua quod iam adduximus! Ille autem letus animo quod acceperat seruauit aduentumque eorum — quod adhuc potest — expectauit. Et ita bono ingenio uetule reddita fuit uiro summa pecunie.

Discipulus: Istud mirum fuit ingenium atque utile, nec puto quod aliquis philosophus subtilius cogitaret per quod leuius uir pecuniam suam recuperaret. Magister: Bene posset philosophus suo facere naturali ingenio et artificiali, secreta eciam nature rimando, quod mulier solo fecit naturali ingenio. Discipulos: Hoc bene credo. Sed si aliquid philosophorum huiusmodi reposuisti in cordis armariolo, largire michi discipulo, et ego fideli memorie commendabo, ut quandoque condiscipulis lacte philosophico educatis delicatissimum largiri possim alimentum. Magister:

Exempl. XVI: De decem tonellis olei.

Contigit quod quidam homo habuit filium, cui post mortem suam nichil preter domum dimisit. Iste cum magno labore corpori suo uix eciam que natura exigit suppeditabat, et tamen domum suam licet magna coactus inedia uendere nolebat. Habebat autem puer iste quendam uicinum ualde diuitem, qui domum pueri emere cupiebat ut suam largiorem faceret. Puer autem nec prece nec precio uendere uolebat. Quod postquam diues ille comperit, quibus ingeniis et quibus artibus puero subtraheret domum cogitauit. At iuuenis secundum posse suum familiaritatem eius deuitauit. Denique contristatus diues ille causa domus et quod non posset puerum decipere, quadam die uenit ad puerum et inquit ei: O puer, accommoda michi paruam tue partem curie precio, quoniam in ea sub terra decem tonellos cum oleo custodire uolo, et nichil tibi nocebunt, et habebis inde aliquod sustentamentum uite. Puer autem coactus necessitate concessit et dedit illi claues domus. Iuuenis uero interim more solito liberis liberaliter seruiens uictum perquisiuit. At diues homo acceptis clauibus curiam iuuenis suffodiens quinque tonellos plenos oleo ibi recondidit et quinque dimidios. Et hoc facto iuuenem aduocauit clauesque domus illi tribuens ait: O iuuenis, oleum meum tibi committo atque in tua custodia trado. Iuuenis simplex putans omnes tonellos esse plenos in custodia recepit. At post longum tempus contigit quod in terra illa oleum carum fuit. Diues hoc uidens puero inquit: O amice, ueni et iuua me oleum effodere quod tue iam dudum mandaui custodie, et laboris premium accipies et tutele. Iuuenis audita prece cum precio diuiti concessit, ut secundum posse suum eum iuuaret. Diues uero non

oblitus fraudis sue nequissime adduxit homines, ut oleum emerent. Quibus adductis terram aperuerunt et quinque plenos tonellos et quinque dimidios inuenerunt. Perceptis talibus aduocauit puerum ita dicendo: Amice, causa tue custodie amisi oleum: insuper quod tibi commisi, fraudulenter abstulisti. Quapropter uolo ut mea michi restituas. His dictis eum accepit et uellet nollet ad iusticiam deduxit. Iusticia eum uidens accusauit, sed iuuenis quid contra diceret nesciuit. Sed tamen inducias unius diei quesiuit. Quod iusticia, quia iustum erat, concessit. In ciuitate autem illa morabatur quidam philosophus, qui cognominabatur Auxilium Egencium, bonus homo atque religiosus. Iuuenis autem audito bonitatis illius preconio perrexit ad eum quesiuitque ab eo consilium dicens: Si uera sunt que multis referentibus de te michi dicta sunt, more domestico fer michi auxilium; etenim iniuste accusor. Philosophus audita prece iuuenis interrogauit si iuste uel iniuste accusarent eum. Iuuenis uero quod iniuste accusaretur, firmauit sacramento. Audita rei sinceritate philosophus pietate commotus ait: Auxiliante deo feram tibi auxilium; sed sicut a iusticia respectum usque in crastinam diem accepisti, quin eas ad placita dimittere noli, et ero ibi paratus succurrere tue ueritati atque eorum nocere falsitati. Iuuenis autem quod philosophus ei iusserat egit. Mane autem facto uenit philosophus ad iusticiam. Quem postquam uidit iusticia, ut sapientem et philosophum uocauit uocatumque iuxta se sedere fecit. Inde iusticia uocauit accusantem et accusatum et precepit quod suorum recordarentur placitorum; et ita fecerunt. Illis uero sic coram astantibus iusticia ait philosopho quod causas eorum audiret et inde iudicium faceret. Inde philosophus: Precipe nunc, iusticia, clarum oleum de quinque tonellis plenis mensurari, et scias quantum sit ibi clari olei; et similiter de quinque dimidiis, et scias quantum clari olei ibi fuerit. Deinde spissum oleum de quinque plenis tonellis sit mensuratum, et scias quantum spissi olei fuerit ibi; et similiter de quinque dimidiis facias mensurari, et scias quantum spissi olei in eis sit. Et si tantum spissi olei inueneris in dimidiis tonellis quantum et in plenis, scias oleum fuisse furatum. Et si in dimidiis tonellis inueneris talem partem spissitudinis qualem oleum clarum ibi existens exigit, quod quidem et in plenis tonellis

inuenire poteris, scias oleum non fuisse furatum. Iusticia hec audiens confirmauit iudicium, factumque est ita. Et hoc modo iuuenis euasit sensu philosophi. Finitis placitis iuuenis philosopho grates reddidit. Tunc philosophus ait illi: Nunquamne illud philosophi audisti: Non emas domum, antequam cognoscas uicinum? Ad hec iuuenis: Primum habuimus domum, antequam iuxta nos hospitaretur. Cui philosophus: Primum uendas domum quam maneas iuxta malum uicinum. — Discipulus: Tale iudicium apparet esse philosophi, et hoc est gracia dei et merito uocatus est hoc nomine Auxilium Miserorum. — Item discipulus: Etsi iam audita mente sedeant, ad audiendum plura animum incitant. Magister inquit: Libenter tibi dicam. Et sic incipit:

Exempl. XVII: De aureo serpente.

Dictum fuit de quodam diuite in ciuitatem eunte quod sacculum mille talentis plenum deferret secum et insuper aureum serpentem oculos habentem iacinctinos in sacculo eodem. Quod totum simul amisit. Quidam uero pauper iter faciens illud inuenit deditque uxori et quomodo inuenisset retulit ei. Mulier hoc audiens ait: Quod deus dedit, custodiamus! Alia die preco per uiam ita clamando perrexit: Qui talem censum inuenit, reddat et absque aliquo forisfacto centum talenta inde habeat! Hoc audiens inuentor census dixit uxori: Reddamus censum, et absque aliquo peccato centum talenta inde habebimus! Ad hec mulier: Si deus uoluisset eum censum habere, non amisisset. Quod deus donauit, custodiamus! Inuentor census quod redderetur laborauit, at ipsa omnimodo denegauit. Et tamen uellet nollet mulier, dominus reddidit et quod preco promiserat expetiit. Diues autem plenus nequicie ait: Adhuc alium serpentem michi deesse sciatis. Hoc praua intencione dicebat, ut pauperi homini talenta non redderet promissa. Pauper uero se nichil amplius inuenisse dicebat. At homines ciuitatis illius diuiti fauentes, pauperi derogantes et inexorabile contra fortunam pauperis odium gerentes illum ad iusticiam detraxerunt. Pauper autem clamando, ut supradictum est, se nichil amplius inuenisse iurauit. Sed dum sermo huiuscemodi pauperum diuitumque per ora discurreret, ministris referentibus tandem percussit aures regis. Quod simul audiuit, diuitem et pauperem et pecuniam sibi presentari precepit.

Adductis omnibus rex philosophum qui uocabatur Auxilium Miserorum cum aliis sapientibus ad se uocauit eisque accusatoris uocem et accusati audire et enodare precepit. Philosophus hoc audiens commotus pietate pauperem ad se uocauit et ait ei secrete: Dic michi, frater, si huius hominis pecuniam habueris; quodsi non habueris, auxiliante deo te liberare conabor. Ad hec pauper: Scit deus quod reddidi quantum inueni! Inde philosophus ad regem: Si rectum inde iudicium uobis audire placuerit, dicam. Rex hoc audiens ut indicaret rogauit. Tunc philosophus regi: Iste homo diues bonus multum est et credibilis et ueritatis magnum habet testimonium, et non est credibile eum aliquid interrogare quod non amisisset. Et ex alia parte credibile quidem michi uidetur quod iste pauper homo nichil amplius inuenit quam quod reddidit, quia malus homo si esset, non quod reddidit redderet, immo totum celaret. Inde rex: Quid autem iudicas inde, philosophe? Philosophus: O rex, sume censum et da ex eo pauperi centum talenta, et quod remanserit serua donec ueniat qui censum interroget, quia non est hic, cuius iste census sit; et iste diues homo eat ad preconem et faciat interrogare sacculum cum duobus serpentibus. Regi autem placuit hoc iudicium atque omnibus ibi circumstantibus. Diues uero qui sacculum perdiderat, hoc audiens inquit: Bone rex, dico tibi in ueritate censum istum fuisse meum; sed quia uolebam pauperi homini quod preco promiserat auferre, dixi adhuc michi alium serpentem deesse. Sed modo, rex, mei miserere et quod preco promisit reddam pauperi. Rex inde suum tradidit censum diuiti, diues autem pauperi, et ita philosophus sensu atque ingenio pauperem liberauit. — Discipulus: Apparet hoc esse ingenium philosophie, et hoc exemplo non est mirum quod de duabus mulieribus Salomon iudicauit.

De societate ignota.

Philosophus ait: Ne aggrediaris uiam cum aliquo, nisi eum prius agnoueris! Si quisquam tibi ignotus se in uia associauerit iterque tuum inuestigauerit, dic te longius uelle ire quam disposueris; et si detulerit lanceam, uade ad dexteram; si ensem, uade ad sinistram. — Arabs filium suum

5 ei secrete *fehlt.*

De sequendis magnis viis.

castigauit dicens: Sequere calles, quamuis sint semitis longiores. — Et item: Accipe puellam in uxorem, quamuis sit uetula. — Et item: Fer merces tuas ad magnas ciuitates, quamuis ibi uilius uendere putes. Ad hec filius: Verum est quod dixisti de magnis uiis.

Exempl. XVIII: a) De semita.

Nam quadam die cum ego et socii mei perrexissemus ad urbem sole ad occasum appropinquante et adhuc longe essemus a ciuitate, uidimus semitam que secundum uisum ad ciuitatem ituris promittebat compendium. Inuenimus senem a quo requisiuimus consilium de itinere illius semite. At senex ait: Propius semita ducit ad ciuitatem quam magna uia, et tamen cicius per magnam uiam ad ciuitatem uenietis quam per semitam. Hoc audientes illum pro stulto habuimus et magnam uiam pretermittentes semite declinauimus. Quam insistentes ad dexteram et ad sinistram, quanta fuit nox, deerrauimus nec ad ciuitatem peruenimus. Ac si per callem pergentes fuissemus, procul dubio menia ciuitatis subintrassemus. —

b) De vado.

Pater ad hec: Hoc alia uice nobis euenit, cum pergeremus ad ciuitatem per magnam uiam: preerat nobis fluuius, quem quoquo modo transituri eramus, antequam ciuitatem intraremus. Sicque nobis iter agentibus in duas partes secta est uia: quarum una ad ciuitatem per uadum, alia per pontem ducebat. Deinde quendam senem uidimus, quem de duabus uiis que propius duceret ad ciuitatem interrogauimus. Et senex ait quod breuior erat uia per uadum ad ciuitatem duobus miliaribus quam uia per pontem. Sed tamen cicius, inquit, per pontem potestis uenire ad civitatem. Et quidam ex nostris illum senem sicut uos uestrum antea deriserunt et per uadum iter aggressi sunt. Sed eorum alii socios submersos dimiserunt, alii equos et sarcinas perdiderunt, quidam uero pannos madefactos, alii omnino amissos defleuerunt. Sed nos et senex noster qui per pontem transiuimus, sine impedimento et absque omni incommodo processimus et eos super ripam fluminis adhuc iacturam deflentes reperimus. Quibus flentibus et ima fluuii cum rastris et sagena perscrutantibus senex ait: Si nobiscum per pontem perrexissetis, hoc impedimentum non haberetis. At illi dixerunt: Hoc fecimus,

quia uiam tardare nolebamus. Ad hec senex: Nunc magis tardati estis! Et illis relictis leti subintrauimus portas urbis. — Tale est prouerbium quod audiui: Magis ualet longa uia ad paradisum quam breuis ad infernum.

Arabs castigauit filium suum: Fili, si fueris in uia cum aliquo socio, dilige eum sicut te ipsum et non mediteris aliquem decipere, ne et tu decipiaris, veluti duobus contigit burgensibus et rustico. Filius: Pater, refer michi, ut aliquid utilitatis inde capiant posteri. Pater:

Exempl. XIX: De duobus burgensibus et rustico.

Dictum fuit de duobus burgensibus et rustico causa oracionis Mech adeuntibus quod essent socii uictus, donec uenirent prope Mech, et tunc defecit illis cibus ita quod non remansit eis quicquam nisi tantum farine qua solum panem et paruum facerent. Burgenses uero hoc uidentes dixerunt ad inuicem: Parum panis habemus, et noster multum comedit socius. Quapropter oportet nos habere consilium, quomodo sibi partem panis auferre possimus et quod nobiscum debet, soli comedamus. Deinde acceperunt consilium huiuscemodi quod facerent panem et coquerent et dum coqueretur dormirent, et quisquis eorum mirabiliora sompniando uideret, solus panem comederet. Hoc artificiose dicebant, quia rusticum simplicem ad huiusmodi ficticia deputabant. Et fecerunt panem miseruntque in ignem, deinde iacuerunt ut dormirent. At rusticus percepta eorum astucia dormientibus sociis de igne extraxit panem semicoctum et comedit et iterum iacuit. Sed unus de burgensibus sicut sompno perterritus esset euigilauit sociumque uocauit. Cui alter de burgensibus ait: Quid habes? At ille inquit: Mirabile sompnium uidi: nam michi uisum erat quod duo angeli aperiebant portas celi et me sumentes ante deum ducebant. Cui socius: Mirabile est hoc sompnium quod uidisti. At ego sompniaui quod ego duobus angelis ducentibus et terram findentibus ducerer in infernum. Rusticus uero hoc totum audiebat et tamen se dormire fingebat. Sed burgenses decepti et decipere uolentes ut euigilaret rusticum uocauerunt. Rusticus uero callide et sicut territus esset, respondit: Qui sunt qui me uocant? At illi: Socii tui sumus. Et rusticus: Rediistis iam? At ipsi contra: Quo perreximus, unde redire debeamus? Ad hec rusticus: Nunc uisum erat michi quod

duo angeli unum ex uobis accipiebant et aperiebant portas celi ducebantque ante deum; deinde alium accipiebant duo alii angeli et aperta terra ducebant in infernum. Et his uisis putaui neminem uestrum iam amplius rediturum et surrexi et panem comedi. — Et pater: O fili, sic euenit eis qui socium decipere uoluerunt, quia suo ingenio decepti fuerunt. Tunc filius: Ita euenit eis, sicut in prouerbio dictum est: Qui totum uoluit, totum perdidit. Hec autem natura est canis, cui fauerunt illi: quorum unus alii cibum auferre cupit. Sed si naturam cameli sequerentur, miciorem naturam imitarentur. Nam talis est natura cameli: quando insimul datur prebenda multis, quod nullus eorum comedet, donec omnes insimul edant; et si unus ita infirmatur quod nequeat comedere, donec remoueatur alii ieiunabunt. Et isti burgenses postquam uolebant animalis naturam sibi assumere, mitissimi animalis naturam sibi debuissent uendicare; et merito cibum amiserunt. Quin eciam hoc eis euenisse uoluissem, quod magistro meo narrante iam dudum audiui euenisse incisori regis pro discipulo suo Nedui, uidelicet quod fustibus cederentur. Pater ad hec: Dic michi, fili, quid audisti? Quomodo contigit discipulo, quoniam talis narracio animi erit recreacio? Filius:

Exempl. XX: De regii incisoris discipulo Nedui nomine.

Narrauit michi magister meus quendam regem habuisse unum incisorem qui diuersos diuersis aptos temporibus ei incidebat pannos. At ille discipulos sutores habebat, quorum quisquis artificiose suebat quod magister incisor regis artificiose scindebat. Inter quos discipulos unus erat nomine Nedui, qui socios arte sutoria superabat. Sed die festo ueniente rex suorum ad se incisorem pannorum uocauit et pro tempore preciosas uestes sibi et suis familiaribus parari precepit. Quod ut cicius et sine impedimento fieret, unum de camerariis suis eunuchum, cuius illud erat officium, sutoribus custodem addidit et ut eorum curuos ungues obseruaret et eis ad sufficienciam necessaria ministraret, rogauit. Sed in una dierum ministri calidum panem et mel cum aliis ferculis incisori et consociis comedendum dederunt. Et qui aderant, comedere ceperunt. Quibus epulantibus ait eunuchus: Magister, quare Nedui absente comeditis nec illum expectatis?

Magister inquit: Quia mel non comederet, eciamsi adesset. Et comederunt. Deinde uenit Nedui et ait: Quare me absente comedistis nec partem meam michi reseruastis? Cui eunuchus: Magister tuus dixit quod mel non comederes, eciamsi adesses. At ille tacuit et quomodo illud magistro suo recompensare posset, cogitauit. Et hoc facto magistro absente secreto dixit eunucho: Domine, magister meus quandoque frenesim paciens sensum perdit et indiscrete circumstantes uerberat atque interimit. Cui eunuchus: Si scirem horam, quando ei hoc contingit, ne quid inconsulte ageret, ligarem et loris corrigerem. At Nedui ait: Cum uideris illum huc et illuc aspicientem terramque manibus uerberantem atque sua sede surgentem et scamnum super quod sedet manibus rapientem, tunc eum scias insanum esse, et nisi tibi et tuis prouideris, capud fuste dolabit. Ad hec eunuchus: Tu benedicaris, quia amodo michi et meis prouidebo. Talibus dictis Nedui sequenti die magistri sui secreto forfices abscondit. At incisor querens forfices et non inueniens cepit manibus terram percutere et huc et illuc aspicere suaque sede surgere et scamnum super quod sedebat manu demouere. Hoc uidens eunuchus statim suos uocauit clientes et precepit incisorem ligari et ne aliquos uerberaret, grauiter uerberari. Sed incisor clamabat ita dicendo: Quid forisfeci? Vt quid talibus me afficitis uerberibus? At illi acrius uerberando tacebant. Quando autem lassi fuerunt uerberando et ipse uapulando, exosum uite soluerunt. Qui respirans, sed longo temporis interuallo quesiuit ab eunucho, quid forisfecisset. Cui eunuchus: Dixit michi Nedui discipulus tuus quod quandoque insanires nec nisi uinculis et uerberibus correptus cessares, et ideo te ligaui et uerberaui. Hoc audito incisor Nedui discipulum suum uocauit et ait: Amice, quando nouisti me esse insanum? Ad hec discipulus: Quando me mel non comedere sciuisti? Eunuchus et alii hoc audientes riserunt et utrumque merito penas suscepisse iudicauerunt. — Ad hec pater: Merito hoc illi accidit, quia si custodiret quod Moyses precepit, ut diligeret fratrem suum sicut se ipsum, hoc ei non euenisset.

Castigauit sapiens filium suum: Vide ne imponas aliquod crimen socio tuo, serio siue ludo, ne ita tibi contingat,

sicut duobus ioculatoribus contigit ante regem. Ad hec filius: Narra michi, pater, obsecro. Pater: Fiat.

Exempl. XXI: De duobus ioculatoribus.

Venit quidam ioculator ad regem. Quem uocatum rex cum alio ioculatore fecit sedere atque comedere. Sed qui prius aderat ioculator, cepit inuidere superuenienti quem rex iam sibi preferebat et omnes aulici. Quod ne diu duraret, pudorem illi facere, ut sic saltem aufugeret, cogitauit Itaque uescentibus aliis ossa latenter primus ioculator coadunauit et ante socium posuit finitoque prandio in obprobrium socii coniectam struem ossium regi ostendit et mordaciter inquit: Domine, socius meus omnium istorum ossium uestituram comedit. Rex uero eum toruis oculis respexit. Accusatus autem ait: Domine, feci quod natura mea, id est humana, requirebat, quia carnes comedi et ossa dimisi. Et socius meus fecit quod sua natura, uidelicet canina, requirebat, quia carnes comedit et ossa.

De largo, avaro, prodigo.

Dixit philosophus: Honora minorem te et da sibi de tuo, sicut tu uis quod maior te honoret et de suo tibi tribuat. — Alius: Turpe quidem est multum diuiti homini esse auarum, mediocri autem homini pulchrum est esse largum. — Discipulus ait: Diffinicionem largi et auari et prodigi michi subscribe. Pater: Qui dat quibus dandum est et retinet quibus retinendum est, largus est. Et qui prohibet quibus prohibendum est et quibus non est prohibendum, auarus est. Et qui dat quibus dandum et quibus non est dandum, prodigus est.

De divitiis.

— Alius philosophus: Noli associari rei deficienti, et ne postponas te associari rei crescenti. — Alius: Magis ualet parua beatitudo quam plena domus auro et argento. — Alius: Vtilia perquire magno sensu, non magna uelocitate. — Alius: Ne respicias diciorem te, ne in eum pecces, sed respice pauperiorem te, et inde grates deo redde. — Alius: Non deneges deum pro paupertate, et pro diuiciis noli superbire. — Alius: Qui multa cupit, semper maiorum fame tabescit. — Alius: Si uis in hoc seculo tantum habere quantum sufficere poterit nature, non multa decebit te congregare. Et si cupido satisfacere uolueris animo, licet congregatis quecumque in toto mundi ambitu continentur diuiciis, sitis tamen ardebit habendi. — Alius: Qui parce

sua dispendit, diu durant ei possessa. — Alius: Radix pacis est aliena non cupere, et fructus eius est requiem habere. — Alius: Qui uult relinquere seculum, uideat ne aliquid retineat quod sit illius parcium, quoniam tantundem ualeret, ac si paleis ignem extingueret. — Alius: Qui pecuniam congregat, multum laborat et uigiliis tabescit ne perdat; ad ultimum dolet, quando perdit quod obtinuerat. — Discipulus magistro: Laudas congregare pecuniam? Magister: Ita! Acquire, sed iuste et in bono dispende nec in thesauro reconde. — Alius: Ne desideres res alterius, et ne doleas de amissis rebus, quoniam dolore nichil erit recuperabile. Unde dicitur quod

Exempl. XXII: De rustico et avicula.

Quidam habuit uirgultum, in quo riuulis fluentibus herba uiridis erat et pro habilitate loci conueniebant ibi uolucres modulamine uocum cantus diuersos exercentes. Quadam die dum in suo ille fatigatus quiesceret pomario, quedam auicula super arborem cantando delectabiliter sedit. Quam ut uidit et eius cantum audiuit, deceptam laqueo sumpsit. Ad quem auis: Cur tantum laborasti me capere, uel quod proficuum in mei capcione sperasti habere? Ad hoc homo: Solos cantus tuos audire cupio. Cui auis: Pro nichilo, quia retenta nec prece nec precio cantabo. At ille: Nisi cantaueris, te comedam. Et auis: Quomodo comedes? Si comederis coctam aqua, quid ualebit auis tam parua? Et eciam caro erit hispida. Et si assata fuero, multo minor ero. Sed si me abire dimiseris, magnam utilitatem ex me consequeris. At ille contra: Quale proficuum? Auis: Ostendam tibi tres sapiencie manerias quas maioris facies quam trium uitulorum carnes. At ille securus promissi auem permisit abire. Cui auis ait: Est unum de promissis: ne credas omnibus dictis! Secundum: quod tuum erit, semper habebis. Tercium: ne doleas de amissis! Hoc dicto auicula arborem conscendit et dulci canore dicere cepit: Benedictus deus qui tuorum aciem oculorum clausit et sapienciam tibi abstulit, quoniam si intestinorum plicas meorum perquisisses, unius ponderis uncie iacinctum inuenisses. Hoc audiens ille cepit flere et dolere atque palmis pectus percutere, quoniam fidem prebuerat dictis auicule. At auis ait illi: Cito oblitus es sensus quem tibi dixi! Nonne dixi tibi: non crede quicquid tibi dicetur?

Et quomodo credis quod in me sit iacinctus qui sit unius uncie ponderis, cum ego tota non sim tanti ponderis? Et nonne dixi tibi: quod tuum est, semper habebis? Et quomodo potes lapidem habere de me uolante? Et nonne dixi tibi: ne doleas de rebus amissis? Et quare pro iacincto qui in me est doles? Talibus dictis deriso rustico auis in nemoris auia deuolauit.

De libris non credendis.

Philosophus castigauit filium suum dicens: Quicquid inuenies legas, sed non credas quicquid legeris. Ad hec discipulus: Credo hoc esse: non est uerum quicquid est in libris. Nam simile huic iam legi in prouerbiis philosophorum: Multe sunt arbores, sed non omnes faciunt fructum; multi fructus, sed non omnes comestibiles. — Castigauit Arabs filium suum dicens: Fili, ne dimittas pro futuris presencia, ne forsan perdas utrumque, sicut euenit lupo de bobus promissis a rustico.

Exempl. XXIII: De bobus lupo promissis a rustico vulpisque iudicio.

Dictum namque fuit de uno aratore quod boves illius recto tramite nollent incedere. Quibus dixit: Lupi uos comedant! Quod lupus audiens adquieuit. Cum autem dies declinaretur et iam rusticus ab aratro boues soluisset, uenit ad eum lupus ita dicens: Da michi boues quos michi promisisti! Ad hec arator: Si uerbum dixi, non tamen sacramento firmaui. Et lupus contra: Habere debeo, quia concessisti. Firmauerunt tandem pactum quod inde irent ad iudicem. Quod dum facerent, uulpi obuiauerunt. Quibus euntibus ait callida uulpis: Quo tenditis? Illi quod factum fuerat narrauerunt uulpi. Quibus dixit: Pro nichilo alium iudicem queritis, quoniam rectum uobis inde faciam iudicium. Sed prius permittite me loqui consilio uni ex uobis et deinde alii; et si potero uos concordare sine iudicio, sentencia celabitur; sin autem, in commune dicetur. At ipsi concesserunt. Et uulpis primum locuta seorsum cum aratore ait: Da michi unam gallinam et uxori mee alteram, et habebis boues! Arator concessit. Et hoc facto cum lupo locuta est dicens: Audi, amice, et meritis tuis precedentibus pro te debet mea si qua est facundia laborare. Tantum

3 *Diese 2. Sentenz fehlt.* — 27 pactum *fehlt.* — 34 in commune reveletur.

locuta sum cum rustico quod, si boues illius dimiseris omnino quietos, dabit tibi caseum ad magnitudinem clipei factum. Hoc lupus concessit. Cui uulpis inde inquit: Concede aratorem boues suos abducere, et ego ducam te ad locum ubi parantur illius casei, ut quem uolueris de multis, eligere possis. Sed lupus astute uulpis deceptus uerbis quietum abire permisit rusticum. Vulpis uero uagando huc et illuc, quantum potuit, lupum deuiauit. Quem ueniente obscura nocte ad altum deduxit puteum. Cui super puteum stanti formam lune semiplene in ima putei radiantis ostendit et inquit: Hic est caseus quem tibi promisi! Descende si placet et comede! Ad hec lupus: Descende primitus, et si sola deferre non poteris, ut te iuuem faciam que hortaris. Et hoc dicto uiderunt cordam pendentem in puteum, in cuius capite erat urceola ligata et in alio capite corde altera urceola, et pendebant tali ingenio quod una surgente altera descendebat. Quod uulpis simulac uidit, quasi obsequens precibus lupi urceolam intrauit et ad fundum uenit. Lupus autem inde gauisus ait: Cur non affers michi caseum? Vulpis ait: Nequeo pre magnitudine, sed intra aliam urceolam et ueni sicut spopondisti! Lupo intrante urceola magnitudine ponderis ducta cito fundum petiit, altera surgente cum uulpe que erat leuis. Que uulpecula tacto ore putei foras exiliuit et in puteo lupum dimisit. Et ita quia pro futuro quod presens erat dimisit, lupus boues et caseum perdidit.

De consilio accipiendo et probando.

Castigauit Arabs filium suum dicens: Accipe consilium ab eodem, de quo requiris experto, quod sic leuius habere poteris quam si tu ipse periculose probaueris. — Alius castigauit filium suum dicens: Ne credas omni quod audies consilio, donec prius an sit utile probatum fuerit in aliquo, ne contingat tibi sicut latroni contigit qui consilio domini domus cuiusdam credidit. Ad hec filius: Quomodo, pater, euenit ei? Pater:

Exempl. XXIV: De latrone et radio lunae.

Dictum fuit quod quidam latro ad domum cuiusdam diuitis perrexit intencione furandi. Et ascendens tectum ad fenestram per quam fumus exibat peruenit, et si aliquis intus uigilaret auscultauit. Quod dominus domus comperit et suauiter sue uxori ait: Interroga

alta uoce, unde uenit michi iste tam magnus quem habeo census! Quod ut rescias, multum labora! Tunc ipsa alta uoce ait: Domine, vnde tam magnum habuisti censum, cum nunquam mercator fueris? At ille: Quod deus donauit, serua et fac inde uoluntatem tuam et non inquiras, unde michi tanta pecunia uenerit! At ipsa, sicut ei iniunctum fuerat magis ac magis ut resciret instigabat. Demum quasi coactus precibus sue uxoris inquit dicens: Vide ne cuiquam secreta nostra detegas: latro fui. At ipsa ait: Mirum michi uidetur quomodo tam magnum censum latrocinio potuisti adquirere, quod nunquam audiuimus clamorem siue aliquam calumpniam inde. At ipse ait: Quidam magister meus carmen me docuit quod dicebam quando super tectum ascendebam; et ueniens ad fenestram accipiebam radium lune manu et carmen meum sepcies dicebam, scilicet "*saulem*", et ita descendebam sine periculo et quicquid preciosum inueniebam in domo corradens sumebam; et hoc facto iterum ad radium ueniebam lune et eodem carmine sepcies dicto cum omnibus in domo sumptis ascendebam et quod sustuleram ad hospicium deferebam. Tali ingenio hunc quem possideo censum habeo. At mulier ait: Bene fecisti quod michi talia dixisti; nam quando filium habuero, ne pauper degat, hoc carmen docebo. At dominus inquit: Permitte me amodo dormire, quoniam sompno aggrauatus uolo quiescere. Et ut magis deciperet, quasi dormiens stertere cepit. Perceptis denique talibus uerbis fur nimis inde gauisus est, et dicto sepcies carmine et assumpto manu radio lune laxatis manibus et pedibus per fenestram in domum magnum faciens sonum cecidit et fracto crure et brachio congemuit. At dominus domus quasi nesciens inquit: Tu quis es qui ita cecidisti? Ad hec latro: Ego sum ille fur infelix qui tuis credidi fallacibus dictis. — Ad hec filius: Tu benedicaris, quoniam dolosa edocuisti me uitare consilia.

Philosophus ait: Caue consilium azimum, donec sit fermentatum. — Alius: Ne credas consilium monentis quod deneges alicuius benefactum, quoniam qui denegat benefactum coram oculis omnia cernentis se accusat. — Alius: Si fueris in aliquo bono, ne pecces serua, quoniam sepissime maximum comminuitur bonum uel amittitur. —

De benefacto. Interrogauit discipulus magistrum suum: Prohibuit philosophus benefactum denegare; sed non diuisit benefactum creatoris uel creature? Ad hec magister: Dico tibi quod ille qui denegat benefactum, denegat deum; et ille qui non obedit regi uel rectori, est inobediens deo. Discipulus: Ostende michi racionem quomodo hoc potest esse. Magister: Nullum benefactum procedit ex creatura ad creaturam nisi ex deo procedat; et illi qui denegant benefactum, suos denegant benefactores et ita denegant deum. —

De rege bono et malo. Item: Rex qui rector uerax est, uirga dei in terra est; et ille qui obedit uirge, obedit rectori; et ille qui non obedit virge, non obedit deo. — Alius philosophus ait: Custodi te a rege qui ferus est ut leo, et cui leuis est animus ut puero. — Alius: Qui malum dicit de rege, ante tempus suum morietur. — Alius: Diucius patitur deus durare regnum regis in sua persona peccantis, si bonus sit gentibus et mitis, quam faceret in sua persona iusto regi, si malus esset gentibus et crudelis. — Aristotiles in epistola sua castigauit regem Alexandrum ita dicens: Melius est cum paucis pace tuos regere quam magnam miliciam tenere. Item: Tene rectam iusticiam inter homines et diligent te; nec properes ulli reddere mutuum boni uel mali, quia diucius expectabit te amicus et diucius timebit te inimicus.

Exemplum XXV: De Mariano. Plato retulit in libro de propheciis quod quidam rex erat in Grecia senex, gentibus crudelis. Huic creuit maximum multis e partibus bellum. Cuius ut sciret euentum, tocius sue regionis et uicine mandauit philosophos. Quibus congregatis ait: Videte quam magnum michi et uobis ingruat bellum, quod propter meum credo euenire uobis peccatum. Sed si aliquid est in me quod sit reprehendendum, dicite et uestro iudicio illud corrigere festinabo. Philosophi: De criminalibus in corpore uestro nullum scimus nec quid nobis et uobis uenturum sit cognoscimus. Sed hic prope uiam trium dierum moratur quidam sapiens homo, nomine Marianus, qui per spiritum sanctum loquitur.

2 *Augensprung hinter* benefactum. — 6 uero uictori. — 11 uictor uerax. — 30 et uicinis mand. populis.

Ad eum ergo de philosophis uestris aliquos legate, per quos uobis quid in tota vita uestra sit uenturum declarabit. His ita peractis septem philosophos ad eum misit. Qui postquam quam prius inhabitauerat intrauere urbem, desertam illius inuenere maximam partem. Sed illis querentibus hospicium Mariani dictum fuit quod ipse et multi de conciuibus petiissent heremum. His auditis perrexerunt ad eum philosophi. Quos ut uidit sapiens ait: Venite uenite, legati regis inobedientis! Deus enim ei in custodia diuersas naciones subdidit, quarum non rectus gubernator, sed immitis extitit. Deus tamen qui illum et illius subditos de eadem et non de diuersa materia creauit, eius immoderatam diu passus nequiciam multimodis correpcionibus ut conuerteretur ammonuit. Sed tandem omnino ad malum eius pertinaci animo in illius necem immisericordes et barbaras suscitauit gentes. Et hoc dicto tacuit sapiens homo. Quod audientes philosophi mirabantur et qui aderant uniuersi. Die uero tercia philosophis querentibus licitum repatriandi reuerendus ille prophetico spiritu dixit: Reuertimini, quoniam mortuus est dominus uester, et deus iam nouum regem ibi imposuit qui sit rectus gubernator et mitis gentibus subditis. Auditis talibus de septem qui uenerant philosophis tribus cum predicto sapiente in heremo remanentibus quatuor repatriauerunt. Qui omnia, sicut eis predictum fuerat, uera et constituta inuenerunt.

Arabs dixit filio suo: Ne moreris in ciuitate regis, cuius dispensa maior fuerit quam redditus.

Exempl. XXVI: De duobus fratribus regisque dispensa.

Dictum namque est quod quidam rex suorum communi assensu procerum cuidam suo familiari, quem antea cognouerat in secularibus esse prudentem, tocius regni habenas commisit, qui tocius prouincie redditus susciperet, placita tractaret, domum et domus ministros et dispensas ordinaret. Eius frater alterius regni diues mercator remotam incolebat ciuitatem. Qui percepto rumore de fratris sublimacione parato comitatu prout decuit, ut fratrem uiseret, iter incepit. Premisso tandem nuncio, ne subitus aut improuisus ueniret, qui de aduentu suo fratri referret, ciuitati in qua frater aderat appropinquauit. Audito

2 in tota terra. — 3 Qui priusquam in qua prius hab. intr. u.

fratris aduentu frater occurrit ei et hilari uultu accurate eum suscepit. Transactis uero aliquot diebus, prouiso tempore et loco, regi eciam suum fratrem aduenisse inter cetera que sciebat placere retulit. Cui rex: Si frater tuus tecum in meo regno remanere adquieuerit, omnia tecum illi — eciam mearum custodiam rerum — communia esse concedo. Quodsi laborem renuerit, in hac ciuitate largas possessiones ei dabo et omnes consuetudines et que michi facere deberet condonabo. Si uero demum tactus amore natalis soli repatriare uoluerit, plurima uestimentorum mutatoria et quecumque ei necessaria fuerint, largire cum habundancia! Auditis sermonibus regis frater fratrem conuenit et quanta dominus promiserat, ordine retaxauit. Cui frater: Si uis ut tecum morer, ostende michi quanti sint redditus regis. Ipse autem omnes ostendit. Deinde interrogauit quantas dispensas rex faceret. Quod et ipse indicauit. Tunc ipse computauit cum fratre quod tantus erat redditus quanta et dispensa. Et dixit fratri: Amice, uideo quod tanta est regis dispensa quantus et redditus. Sed si surrexerit bellum regi uestro uel aliquid tale, unde procurabit milites suos uel unde inueniet eis nummos? Frater: Aliquo consilio acquiremus. Cui frater: Timeo ne census meus sit pars huius consilii, et ideo uale, quia nolo hic amplius morari.

De familiaritate regis.

Dixit philosophus: Rex est similis igni: cui si nimis admotus fueris, cremaberis; si ex toto remotus, frigebis. — Arabicus interrogauit patrem: Si credidero uerbis philosophi, nunquam familiaris ero regi. Cui pater: Fili, regi placere magna prudencia est. Filius: Pater, erudi me quomodo, si oportuerit me regi seruire, ut prudens et bene doctus ualeam placere. Pater: Ad huiusmodi instruccionem multa essent necessaria, que modo ad memoriam non reuocamus, et fortasse si perscriberentur, tibi pusillo in tedium uerterentur. Sed de multis pauca et que si obseruaueris erunt utilia referemus. Ad quem filius: Etsi arrectis auribus multa cupio, promissa tamen audiendi auidus uehementer efflagito. Pater: Qui uult regi esse familiaris, debet uidere omni uisu mentis quod, cum uenerit ad regem, stare diu possit, nec unquam sedeat, donec rex precipiat; nec loquatur nisi cum opus fuerit; nec moretur cum rege nisi ipse preceperit morari; et fideliter consilium taceat;

et semper sit intentus audire quod dicit rex, ne oporteat regem bis preceptum repetere; quodcumque rex precipiat faciat; sed caueat ne regi menciatur, et uideat quod regem diligat et sit ei obediens; nec unquam associet se homini quem rex odio habebit. Et cum hec omnia et multa alia fecerit, forsitan magnum non habebit de rege proficuum. — Filius: Nichil peius contingit homini quam diu regi seruire et nichil boni acquirere. Pater: Hoc multis iam euenit; et ideo precipit philosophus ne quisquam nimis moretur in seruicio regis. Et alius philosophus dixit: Qui seruit regi ut ita dicam sine fortunio, hoc seculum perdit et aliud. —

De modo comedendi.

Filius: O pater, quare oblitus es dicere quomodo debet homo comedere coram rege? Pater: Non oblitus fui dicere, quia nulla differencia est inter comedere coram rege et alibi. Filius: Dic ergo quomodo ubique debeam comedere. Pater: Cum ablueris manus ut comedas, nichil tangas nisi prandium donec comedas; nec comedas panem priusquam ueniat aliud ferculum super mensam, ne dicaris impaciens; nec tantum ponas bolum in ore tuo ut mice defluant hinc et inde, ne dicaris gluto; nec glucias bolum priusquam bene fuerit commasticatum in ore tuo, ne stranguleris; nec pocula sumas donec sit os uacuum, ne dicaris uinosus; nec loquaris dum aliquid in ore tuo tenueris, ne aliquid intret de gutture in intimam arteriam et sic sit tibi causa mortis; et si uideris bolum quod placeat tibi in parapside coram sodali, ne sumas, ne dicatur tibi praua rusticitas. Post prandium manus ablue, quia phisicum est et curiale; ob hoc enim multorum oculi deteriorantur, quoniam post prandia manibus non ablutis terguntur.

Filius: Si quis inuitauerit me ad prandium, quomodo respondebo? Concedam statim an non? Pater: Fac sicut auctoritas Iudeorum precipit! Dicit enim: Si quis inuitauerit te, uideas personam inuitantis. Si enim magna persona fuerit, statim concede; sin autem, secundum quod erit uel secunda uel tercia uice. Hoc eciam refertur de Abbraham. Quadam enim die dum coram sua staret ianua, transeuntes sub humana specie uidit tres angelos. Quos ipse suam domum intrare honesto uultu rogauit, pedes lauare, ciborum refeccionem sumere, lassos artus sompno

recreare. Ipsi uero, quoniam magna persona erat, concesserunt eius peticioni. Cum autem ad Loth uenissent et iterum atque iterum rogarentur quod tectum eius subintrarent, quia auctentica non erat persona, uelut coacti annuerunt. — Iuuenis senem interrogauit: Cum inuitatus fuero ad prandium, quid faciam? Parum uel nimis comedam? Cui senex: Nimis! Quoniam si amicus tuus fuerit qui te inuitauit, multum gaudebit; si autem inimicus, dolebit. Hoc audito risit puer. Ad quem senex: Quid rides? Puer: Recordatus sum uerbi quod audiui de Maimundo nigro. Quidam enim senex quesiuit ab eo quantum posset comedere. Cui ipse: De cuius prandio, de meo uel de alterius? At ille: De tuo. Maimundus: Quanto minus possum. Senex: De alterius quantum? Maimundus: Quanto magis possum. Senex: Tu modo recordaris uerborum cuiusdam gulosi, pigri, stulti, garruli et nugigeruli et quicquid tale de illo dicitur uel eo amplius in eo inuenitur. Iuuenis: Multum placet michi de eo audire, quia quicquid de eo est, derisorium est. Et si quid de eius dictis uel factis mente retines, eloquere, et habebo pro munere. Senex:

Exempl. XXVII: De Maimundo servo.

Dominus suus precepit ei quadam nocte ut clauderet ianuam. Ipse uero desidia pressus surgere non potuit et ideo dixit quia clausa erat ianua. Mane autem facto dixit dominus seruo: Maimunde, aperi ianuam! Cui seruus: Domine, sciebam quod uolebas eam hodie esse apertam et ideo nolui eam sero claudere. Tunc primum comperit dominus quod propter pigriciam dimiserat et dixit: Surge, fac opus tuum, quia dies est et sol iam altus est. Cui seruus: Domine, si sol iam altus est, da michi comedere! Cui dominus: Pessime serue, uis nocte comedere? Seruus: Si nox est, permitte me dormire! — Alia uice dixit dominus seruo noctu: Maimunde, surge et uideas utrum pluat necne! Ipse uero aduocauit canem qui iacebat extra ianuam, et cum uenisset canis, palpauit pedes eius. Quibus inuentis siccis domino inquit: Domine, non pluit. — Alia uice dominus interrogauit seruum noctu an ignis esset in domo. Ipse uero

1 consenserunt. — 9 *Augensprung hinter* puer. — 13 *Augensprung hinter* possum. — 15 Tu uero rec.

uocato murilego temptauit an calidus esset an non. Et cum inuenisset eum frigidum, ait: Domine, non. — Iuuenis: Pigriciam audiui; modo garrulitatem eius audire cupio. Senex: Dictum fuit quod dominus suus ueniebat de foro letus pro lucro, quia multum lucratus fuerat. Et exiuit seruus Maimundus contra dominum suum. Quem cum uideret dominus, timuit ne aliquos rumores ut mos suus erat diceret et dixit: Caue ne dicas michi rumores malos! Seruus: Non dicam rumores malos, sed canis nostra paruula Bispella mortua est. Cui dominus: Quomodo mortua est? Seruus: Mulus noster exterritus fuit et rupit camum suum et dum fugeret, sub pedibus suis canem suffocauit. Dominus: Quid actum fuit de mulo? Seruus: In puteum cecidit et mortuus est. Dominus: Quomodo exterritus fuit mulus? Seruus: Filius tuus de solario cecidit ita quod mortuus est, et inde exterritus fuit mulus. Dominus: Quid agit genitrix eius? Seruus: Pre nimio dolore nati mortua est. Dominus: Quis custodit domum? Seruus: Nullus, quoniam in cinerem uertitur et quicquid in ea erat. Dominus: Quomodo combusta fuit? Seruus: Eadem nocte qua domina mortua fuit, pedissequa que uigilabat pro domina, oblita fuit candelam in thalamo, et ita combusta est domus tota. Dominus: Pedissequa ubi est? Seruus: Ipsa uolebat ignem extinguere, et cecidit trabs super caput eius et mortua est. Dominus: Tu quomodo euasisti cum tam piger sis? Seruus: Cum uiderem pedissequam defunctam, effugi. — Tunc dominus contristatus ualde ad uicinos suos uenit orans eos ut reciperetur in alicuius domo et hospitaretur. Interea obuiauit cuidam amico suo. Qui cum uideret eum tristem interrogauit quare ita tristaretur. Ipse uero retulit ei omnia que dixerat sibi seruus. Amicus autem desolato retulit uersus amico, ut consolaretur eum, dicens: Amice, noli desolari, quia multociens contingit homini tam graues aduersitatum inundaciones sustinere quod desideret eas eciam inhonesta morte finire; et statim eueniunt ei tanta commoda quod prorsus dulce sit ei preteritarum reminisci aduersitatum. Sed hec humanarum rerum tam immensa fluctuacio uariante meritorum ordine summi rec-

8 *Augensprung hinter* malos. — 10 pispella. — 15 de solio cecidit.

toris distinguitur arbitrio. Hec eciam prophete Iob corroborantur exemplo, cuius animum non pessumdedit amissio

De saecularium instabilitate.

rerum. Numquid eciam audisti quod dicit philosophus: Quis potest in seculo isto, cum mutabile sit, aliquid stabile habere, uel quis potest in hac uita aliquid durabile, cum sint omnia transitoria, habere? — Arabs dixit filio suo: Fili, cum forte contigerit tibi aliquid aduersi, noli nimis desolari nec nimis inde tristari, quoniam hoc est genus deum negandi; sed deum debes semper laudare tam de aduersitate quam de prosperitate. Multa enim mala contingunt hominibus que eueniunt eis ut maiora mala effugiant; et multa contingunt que in bono finiuntur. Et ideo laudare debes deum in omnibus et in eo confidere, sicut dixit uersificator: Cum fueris in tristicia, nichil inde sollicitus eris, sed omnia in disposicione dei permitte et renuncia semper bonum futurum et ita eris oblitus malorum, quia multa mala eueniunt que in bono finiuntur. —

Philosophus ait: Huius seculi bona sunt commixta; non enim comedes mel sine ueneno. — Alius: Quecunque in seculo sunt commutabilia sunt; et que ex eis sunt tibi bona uentura licet sis debilis tamen habebis, et mala uiribus deuitare non poteris. — Alius: Quod pigro assequi desiderata donant, idem consequi cupita ueloci negant. — Alius:

Se uenustantem semper seculum dedecorat,
Et peroptantem se terra deglutit et uorat.

— Alius:

Quasi in ictu oculi finitur gloria mundi,
Et cum sit fragilis, non exoptanda uidetur.

Exempl. XXVIII: De Socrate (= Diogene) et rege.

Prouerbialiter enim Socratem dicunt seculares tumultus deuitantem et agrestem uitam cupientem nemus incoluisse et tugurii loco dimidium inhabitasse dolium, cuius fundum uento opponebat et ymbri et quod erat apertum iocundo soli. Quem uenatores regis inuentum dum

12 *Augensprung hinter* contingunt. — 16 sed horam in disp. permitte. — 24 donat . . . negat. — 26 Si uen. sec. ded. et per obtantem se terram degl. et uorat. — 30 Et cum fragilis emaneat non exoptanda uidetur.

intuerentur et illuderent quoniam pediculos suffocantem, ceperunt auertere radiorum solis amenitatem. Quibus ille placido uultu ait: Quod michi non datis, auferre mihi non presumatis. Talibus irati eum de lare quo degebat expellere uoluerunt et in deuia abducere, ne pretereuntis oculos domini tam uilis persona offenderet. Quod non ualentes minati sunt ei dicentes: Vade ne quid mali ex proteruitatis studio tibi contingat, quia rex noster et dominus cum familiaribus suis et primatibus est hac parte transiturus. Illos autem in se latrantes philosophus intuens: Non est, inquit, uester dominus meus dominus, sed pocius mei est serui seruus. Quod audientes et nouercali uultu eum respicientes quidam eum detruncare proposuerunt, minus uero improbi donec regis sentenciam audirent, parcere ei decreuerunt. Dum uero in hunc modum decertarent, rex adueniens et que causa litigii foret perquirens que gesta fuerant uel dicta famulis referentibus cognouit. Volens itaque rex que sibi relata erant turpia uerane an ficta fuissent cognoscere, ad philosophum properauit et inquirens quid de se philosophus dixerit, sicut prius famulis ita nunc sibi eum sui serui seruum esse asseruit. Quorum sentenciam uerborum rex benigno affatu diligenter enodari sibi postulauit. Ad quem philosophus seruata uultus dignitate leniter inquit: Voluntas quidem subiecta est et seruit michi, non ego sibi. Tu e conuerso subiectus es uoluntati et sibi seruis, non ipsa tibi. Itaque seruus es eius qui michi seruit. Tunc rex defixo paululum uisu sic cepit loqui: Vt patet in uerbis tuis, nichil mee potenciam glorie uereris. Cui philosophus in angustam sue mentis sedem receptus ait: Scis ipse nimium tibi ambicionem mortalium rerum dominatam fuisse et materiam gerendis rebus te obtauisse, quo ne uirtus tua ut ipse fateris consenesceret tacita; sed ob cupidinem glorie sicut rei sinceritas est fecisti adipiscende. Que gloria quam sit exilis et tocius uacua ponderis, sic considera: Tue preterite glorie potencia utpote que iam nulla est, metuenda non est; sed neque futura, cuius euentus dubitabilis est et incertus; de presenti constat quia ita parua est quod momentanea quasi in ictu oculi sit annullanda: ob hoc ergo in nulla parte sui est formidanda. — Perceptis denique philosophi uerbis rex

22 benigno affectu. — 32 quod ne.

ait complicibus suis: Seruus dei est! Videte ne quid molestum ei faciatis aut inhonestum.

De vitae termino. Item discipulus magistro: Cum secularia ita sint exilia, cur preparamus tanta quasi durabilia? Magister: Quoniam uite terminus est incertus. Et philosophus ait: Operare pro futuro seculo quasi nunc sis moriturus, et pro presenti sicut semper uicturus. Melius est enim quod post mortem tuam a te quesita habeant inimici quam in uita tua egeas quod tibi subueniant amici. — Alius: Seculum est quasi transitus: ob hoc itaque cum honestate tibi omnia prouide, quia breuis est cursus uite. — Alius: Seculum est quasi pons: transi ergo; ne hospiteris. — Alius: Seculum est quasi pons instabilis: cuius introitus est matris uterus, et eiusdem mors erit exitus. — Dicit uersificator:

Mors est porta patens terrenis peruia cunctis;
Sed quero post hanc que sit habenda domus.

Est enim domus deliciarum deo famulancium, est et diuersa penas promerencium. — Arabs interrogauit patrem: Quomodo domum deliciarum et gloriam eius lucrari potero? Pater: Quicquid melius et preciosius habes, repone in ea custodiendum, et inuenies cum illuc ueneris tibi paratum. Filius: Quomodo possum in eam domum pecuniam premittere, cuius hostium nondum noui adire? Pater: Audi quod fecit filius consiliarii regis post obitum patris. Filius: Pater, fare, nec subterfugiam monitis obedire. Pater:

Exempl. XXIX: De prudenti consiliarii regis filio.

Rex quidam sapientem habuit consiliarium et familiarem, qui tandem legibus nature fauens paruum reliquit heredem bene disciplinatum et curialem. Cui totam que magna erat possessionem et diuiciarum aceruos subscripsit et morti cessit. Quo facto rex ad se puerum uocauit et de patris occasu ne plus iusto doleret ammonuit et quecunque pater illi regenda dederat testamento firmauit et insuper quod etate eius exigente in patris locum susciperet eum promisit. Inde ualedicto iuuenis letus ad propria remeauit. Quem rex obliuioni tradidit, nec ipse ad regem remeare festinauit. Longo temporis interuallo in eadem regione qua puer inerat

19 pena prom. — 35 testimonio.

ceperunt adeo egere quod ciborum inedia periclitarentur fame. Quod uidens puer bone indolis animo condoluit, condolens horrea depleuit et pauperibus distribuit et de penu uinum extraxit et carnes quas habebat egentibus erogauit. Et crescente penuria decrescens pecunia indigentibus non suffecit. Postea uero dato pro annona thesauro uitam fame uel siti laborancium quousque potuit sustinere non distulit, nec suffecit. Hoc idem de uestibus et preciosis lapidibus egit. Et sic transiit circulus anni, in quo non paucos iam mortis nexibus irretitos liberauit. Erat autem in eadem regione quidam regis prescripti notarius, qui liuoris macula tactus puero inuidebat et graues inimicicias contra eum latenter exercebat. Qui regem erga puerum in iram exasperabat his uerbis: Domine, lenitas uestre maiestatis in uestri filium consiliarii, cui pater infinitam reliquit pecuniam, ne dicam stulte, nimium mollis extitit. Modo namque nec uos nec ipse pecuniam habetis, quam ipse insulsus superflue dilapidauit. Rex uero talibus in iram commotus pro puero legauit. Cui talia dixit: Insipiens fili sapientis, inhers artificiosi, prodige largi, ut quid diuicias sapienter congregatas et tibi ad seruandum commendatas dedisti perniciei? Ad hec puer uisu in terram defixo — principis enim uultuositatem utpote toruis inflammatam luminibus uerebatur: Domine, si pace uestra licet dicere, non ut quibusdam uidetur stultus patre sapienti uobis sum relictus. Pater etenim meus congregauit thesaurum, congregatum unde fures rapere possent collocauit et michi cui possetis auferre uel ignis posset comburere siue aliquis casus eripere reliquit. Ego uero eundem ibi collocaui ubi fideliter sibi seruabitur et michi. Rex autem quid inde fecisset rogauit. Puer uero quid et qualiter egerat retaxauit. Comperta denique iuuenis astucia remuneratum rex prius eum coram circumstantibus laudauit, laudato patris seruicium recompensauit. Qui exinde lucrando nouas et maiores prioribus diuicias adquisiuit. — Hoc modo quod preciosius habuit filius consiliarii regis in domo deliciarum thesaurizauit.

Auditis sermonibus patris filius inquit: Iuuenis iste sapienter egit et magne specimen bonitatis in se futurum

4 quas habebat *fehlt.* — 14 lenitas uestre mortalitatis. — 28 posset *fehlt.*

indicauit. Et fecit sicut philosophus filio suo precepit dicens: Fili, vende hoc seculum pro futuro et utrumque lucraberis. Quod ita contigit. — Alius corrigens filium suum dixit: Fili, pro futuro seculo operare, antequam mors segreget te ab opere. — Alius: Vide ne decipiant te seculares delicie et irretitus fallaciis secularibus mortis uenture obliuiscaris, ne tibi contingat sicut latroni domum diuitis ineunti. Cui filius: Ede, pater, quid accidit? Pater:

De futuro saeculo.

Exempl. XXX: De latrone qui nimia eligere studuit.

Domum diuitis fur intrauit et diuersis eam gazis plenam inuenit. Hinc stupefactus de diuersis diuersa et de preciosis preciosiora eligere studendo curauit et quecunque uilia relinquens in eligendo tempus consumpsit, donec dies adueniens quid facere uellet detexit. Expergefacti de improuiso uigiles domus in eligendo furem reperiunt, capiunt, inde loris et fustibus cesum in ima carceris detrudunt. Ad ultimum data sicut de iam confesso sentencia amaras audiens ystorias capitalem subiit sentenciam. Qui si tam prope diem uenturum precogitasset, ne loris et fustibus cederetur uel quod grauius extitit, ne capite priuaretur precauisset.

Alius philosophus: Huius seculi diuicie sunt transitorie sicut hominis sompnia dormientis: qui euigilans quecunque habuerat in aperiendo oculos irrecuperabiliter perdidit sicut uulgo dicitur.

Exempl. XXXI: De opilione et mangone.

Opilio quidam in sompnis mille oues habuit. Quas mango quidam cupiens emere ut carius uenderet, sicut sompnianti uisum fuerat pro unaquaque oue duos solidos dare uolebat. Sed qui uendebat, cum duobus solidis denarium pro unaquaque poscebat. Illis de precio contendentibus hoc modo sompnus euanuit. Sed uenditor dum esse sompnium comperit, nondum apertis oculis clamare cepit: Pro unaquaque michi uiginti denarios tribue, et quotquot sunt tecum abduces! — Hunc uero in modum transeuncia mundi gaudia sectantes et diuersis ut retineant inhiantes de improuiso ueniens dies, id est finis uite, intercipit et queque cupita uelint nolint adimit.

22 precognouisset. — 28 Quas alius magno cupiens emere ut car. uenderet. — 39 uel. nol. amittunt.

De morte.

Item filius: Mortis nexus aliquo modo fugere poterimus? Pater: Minime, quoniam illius incurabilis est morsus nec medicis artibus eius auaras fugiemus manus. Filius: Quomodo ergo ne nimis ledat sustinebimus? Pater: Fac sicut dicit uersificator:

Quod uitare nequis constanti sustine mente!
Sic que dura fuit mors tibi mitis erit.

Exempl. XXXII: De philosopho per cimiterium transeunte.

Dictum est de quodam philosopho quod per antiquum transiens cimiterium laminam uidit marmoream cuiusdam mortui cineribus superpositam; sed in ea uersus inscripti uerba sepulti pretereuntibus loquentis exprimebant hoc modo:

Verba mortui cuiusdam.

Tu prope qui transis nec dicis 'aveto!' resiste,
Auribus et cordis hec mea dicta tene:
Sum quod eris; quod es, ipse fui, derisor amare
Mortis, dum licuit pace iuuante frui.
Sed ueniente nece postquam sum raptus amicis
Atque meis famulis, orba parente domus
Me contexit humo deplorauitque iacentem
Inque meos cineres ultima dona dedit.
Inde mei uultus corrosit terra nitorem
Queque fuit forme gloria magna iacet.
Meque fuisse uirum nequeas agnoscere, si iam
Ad uisum fuero forte retectus humo.
Ergo deum pro me cum pura mente precare,
Vt michi perpetua pace frui tribuat.
Et quicumque rogant pro me, comportet in unum,
Vt mecum maneant in regione poli.

Relectis iterum et iterum uersibus istis, secularibus postpositis, factus est heremita philosophus.

Exempl. XXXIII: De aurea Alexandri sepultura.

Item dictum est de Alexandro quod sepultura eius foret aurea et in peruio omnibus atrio posita. Ad quam plurimi conuenerunt philosophi, de quibus ait unus: Alexander ex auro fecit thesaurum: nunc e conuerso aurum de eo facit thesaurum. — Alius: Heri totus non sufficiebat ei mundus: hodie quatuor sole sufficiunt ei ulne. — Alius: Heri populo imperauit: hodie populus imperat illi. — Alius: Heri multos potuit a

4 duras manus.

morte liberare: hodie nec eius iacula ualuit deuitare. — Alius: Heri ducebat exercitus: hodie ab illis ducitur sepulture. — Alius: Heri terram premebat: hodie eadem premitur ipse. — Alius: Heri gentes eum timebant: hodie uilem eum deputant. — Alius: Heri amicos habuit et inimicos: hodie habet omnes equales. — Sed de triginta duobus philosophis circumstantibus quid quisque de potentissimo rege dixerit, memorie longum est reducere.

Exempl. XXXIV: De heremita suam corrigente animam.

Item heremita philosophus hoc modo uersibus suam correxit animam: Anima mea, scias et cognoscas, dum potencia est in manu tua, quid opereris antequam de tuo mouearis loco ad domum in qua manet iusticia et ad portam loci iudicii, ubi leges in rotulo quicquid tua manus egerit in hoc seculo. Et angeli de celo a dexteris et a sinistris discooperient et renunciabunt consilium tuum et quicquid a te fuerit excogitatum. Et ante deum ueniet tuum iudicium et una lance quicquid boni et alia quicquid mali egeris, sed uno et eodem declarabitur examine. Et omnes tui fratres et amici non inuenient tuam redempcionem, et ob hoc te deserent et omnino dimittent. Hodie itaque redempcionem accipe, id est: bonum fac assidue et antequam ueniat dies summonicionis, ad deum reuertere et non dicas: cras reuertar et non morabor, quia sic crastinantem te impediet concupiscencia uel forsan retinebit dies extrema. Itaque dierum seculi reminiscere et generacionum annorum antiquorum qui omnes transierunt, et inde accipe sensum. Vbi sunt reges, vbi principes, vbi diuites qui thesauros congregauerunt et inde superbi fuerunt? Modo sunt sicut qui non fuerunt, modo sunt finiti sicut qui non uixerunt, modo sunt sicut flos qui de arbore cecidit quo ulterius non redit. Non timeas, anima mea, non timeas nimis; de seculi aduersitatibus non oriatur timor tuus! Time tui diem iudicii, paueas tuorum multitudinem peccatorum! Memento tui creatoris qui tuus iudex est et testis!

De aliis heremitarum dictis.

Heremita quidam quesiuit a quodam magistro: Quid faciam in hoc seculo quod me precedat in alio? Magister: Fac quod est bonum in genere tuo! — Alius heremita per uicos clamabat: Ne tradatis obliuioni durabilia pro finem

habituris. — Alius uociferabatur: Diligite animas uestras quantum et corpora, et proficietis. — Alius: Nolite obliuisci qui non obliuiscetur uestri, et seruite gubernatori. —

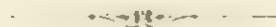
De timore Dei.

Alius: Timete deum, quia timor domini est clauis ad omne bonum et ad percipiendam gloriam conductum. De quo Salomon in Ecclesiaste: Finem loquendi omnes pariter audiamus. Deum time et mandata eius obserua; hoc est enim omnis homo. Et cuncta que fiunt, adducet deus in iudicium pro omni errato, siue bonum siue malum sit.

Epilogus.

Ob hoc igitur immensam dei omnipotentis clemenciam supplices exoramus, quatinus bonis operibus nostris precedentibus post districti diem iudicii a dexteris filii sui collocati eterna requie cum suis fidelibus mereamur perfrui in aula celesti, prestante eodem domino nostro Ihesu Christo, cui est honor et gloria cum Patre et Spiritu Sancto per infinita seculorum secula. AMEN.

3 quod non obliuiscetur uestri.



C. F. Winter'sche Buchdruckerei.

C. F. Wintersche Buchdruckerei.